

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
24 (1898)**

8.12.1898 (No. 287)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1092670](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1092670)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corpushälfte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Kellern 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 287.

Donnerstag, den 8. Dezember 1898.

24. Jahrgang.

Geschichtsnotizen.

8. 12. 1869. Vor 29 Jahren, am 8. Dez. 1869, wurde in der Peterskirche zu Rom das vatikanische Konzil eröffnet. Am 14. Juli 1870, gerade als die schweren Gewitterwolken des deutsch-französischen Krieges am Horizont aufzogen, wurde dann dort das Dogma der Unfehlbarkeit feierlich verkündet.

Chronrede.

Die Chronrede, mit der der Kaiser heute Mittag die erste Session der 10. Legislaturperiode des Reichstags eröffnete, hatte folgenden Wortlaut: Geehrte Herren! Bei dem Beginn einer neuen Legislaturperiode habe Ich Sie zu Mir entboten, um Sie als die gewählten Vertreter des deutschen Volkes namens der verbündeten Regierungen willkommen zu heißen; möchte es Ihrer selbstthätigen Thätigkeit gelingen, die zahlreichen und wichtigen gesetzgeberischen Aufgaben, welche Ihrer harren, einem der Wohlfahrt des Vaterlandes dienlichen Abschluß entgegenzuführen.

Der weitere Ausbau der sozialen Gesetzgebung liegt den verbündeten Regierungen nach wie vor am Herzen. Auf diesem Gebiete wird Ihnen wiederum ein Gesetzentwurf zugehen, der den Mängeln der Invaliditäts- und Altersversicherung in wesentlichen Beziehungen abzuhelfen sucht. — Durch eine Novelle zur Gewerbeordnung soll der den gewerblichen Arbeitern bereits gewährte Schutz vor Gefahren für Leben, Gesundheit und Sittlichkeit auf die Gehilfen und Bekehrlinge im Handelsgewerbe ausgedehnt und gleichzeitig Mißständen gesteuert werden, welche sich namentlich in der Konfektionsindustrie gezeigt haben.

Eine besondere Vorlage schlägt Ihnen vor, die Zulassung von Beauftragten zur Vertretung der Parteien im parlamentarischen Verfahren gesetzlich zu regeln.

Der Terrorismus, durch den Arbeitswillige an der Fortsetzung oder Annahme von Arbeit gehindert werden, hat einen gemeinschädlichen Umfang angenommen; das den Arbeitern gewährte Koalitionsrecht, welches unangetastet bleiben soll, darf nicht dazu gemißbraucht werden, das höhere Recht zu arbeiten und von der Arbeit zu leben, durch Einschüchterung oder Drohung zu erzwingen. Hier die persönliche Freiheit und Selbstbestimmung zu schützen, ist nach Meiner und Meiner hohen Verbündeten Ueberzeugung die unabwiesbare Pflicht der Staatsgewalt. Hierzu reichen aber die bestehenden Strafvorschriften nicht aus; sie bedürfen deshalb der Erweiterung und Ergänzung. Diefem Zwecke entspricht ein Gesetzentwurf zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses, welchem Sie, wie Ich zuverlässig erwarte, Ihre Zustimmung nicht verlagen werden.

Nach Vorschrift des Bankgesetzes ist bis zum Ablaufe des nächsten Jahres zu beschließen, ob das Privilegium der Reichsbank von Neuem verlängert werden soll. Sie dürfen entsprechenden Vorschlägen entgegensehen, welche gleichzeitig bestimmt sind, dem Reichsbankinstitute die Erfüllung seiner finanzpolitischen Aufgaben zu erleichtern, ohne die erprobten Grundlagen unserer Bankgesetzgebung zu verlassen.

Um den Gefahren zu begegnen, die der Verkehr mit ununterbrochenem, zum menschlichen Genusse bestimmten Fleische, sei es in oder ausländischer Herkunft, mit sich bringt, wird von den verbündeten Regierungen die allgemeine Einführung der Schlachtvieh- und Fleischschau erwogen. Ein diesen Gegenstand regelnder Gesetzentwurf wird Sie, wie Ich hoffe, noch in dieser Tagung beschäftigen.

Der in der vorigen Legislaturperiode nicht verabschiedete Gesetzentwurf über einige Aenderungen auf dem Gebiete des Postwesens und der grundsätzlichen Rechte der Post wird in umgearbeiteter und erweiterter Fassung von Neuem Ihrer Beschlußfassung unterliegen. Aus Billigkeitsrücksichten ist darin eine Entschädigung der durch die Erweiterung des Postzwanges unmittelfach Geschädigten vorgesehen. Hinzugekommen ist die Neuordnung des Postzeitungstarifs. Um den breiten Schichten der Mittelschichten, die kein Girokonto bei der Reichsbank halten können, einen billigen und bequemen Weg für die Ausgleichung kleinerer Zahlungen zu schaffen, wird beabsichtigt, ein Check- und Ausgleichungsverfahren durch Vermittlung der Postanstalten einzurichten. Den Bedürfnissen des mächtig fortschreitenden Fernsprechwesens soll eine Gesetzesvorlage dienen, die der Telegraphenverwaltung die Benutzung der öffentlichen Wege mehr als bisher sichert.

Die Einnahmen des Reichs haben auch im vorliegenden Rechnungsjahr und bis zur Gegenwart eine stetig steigende Entwicklung gezeigt. Der Reichshaushaltsplan sieht neben dem Aufwande für die Aenderungen der Heeresorganisation reichliche Mittel vor für weitere Verbesserungen der Lage zahlreicher Klassen von unteren und mittleren Beamten, sowie für die Förderung allgemeiner wirtschaftlicher Interessen, insbesondere in den Kolonien. Wenn infolge dessen zur Herstellung des Gleichgewichts in höherem Maße als in den letzten Jahren auf Anleihen zurückgegriffen werden muß, so ist doch bei der ungewöhnlichen Höhe der einmaligen Ausgaben zu erwarten, daß solche in auch nur annähernd so hohen Beträgen nicht wiederkehren werden, und daß mithin die Notwendigkeit einer stärkeren Anspannung des Kredits nur vorübergehend sein wird.

Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Ablauf des zur Zeit für die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres gültigen Gesetzes werden Ihnen zwei Gesetzesvorlagen zugehen, welche den Zweck verfolgen, wesentliche Lücken unseres Heereswesens zu beseitigen. Mit dem Anwachsen der Armee hat die Schaffung der kommandostellen nicht überall gleichen Schritt gehalten, und es bedarf an einigen Stellen einer anderweitigen, die Einwirkung der Führer mehr gewährleistenden Uebersetzung der vorhandenen Verbände. Auch ist bei einzelnen Waffengattungen, um den im Ernstfälle zu stellenden Anforderungen und den Fortschritten der Technik

gerecht werden zu können, eine Vervollständigung der Organisation nicht länger aufschiebbar. Hierbei soll der finanziellen Leistungsfähigkeit des Reichs durch allmähliche Durchführung der notwendigen Aenderungen Rechnung getragen werden. Ich vertraue, daß Sie sich von der dringenden Notwendigkeit der Vorschläge der verbündeten Regierungen überzeugen und durch die Bewilligung der erforderlichen Mittel der Armee die Erfüllung ihrer hohen Aufgabe, ein zuverlässiger Schutz des Friedens und des Vaterlandes zu sein, auch in Zukunft ermöglichen werden.

Der Vorschlag für die Marine ist durch das Flottengesetz vorgezeichnet und hält sich im Rahmen desselben.

Die Beziehungen Deutschlands zu allen auswärtigen Mächten sind unverändert freundlich. An Meinem Theile mit beizutragen zur Aufrechterhaltung und immer größerer Festigung des Weltfriedens, ist das vornehmste Ziel Meiner Politik. Mit warmer Theilnahme habe Ich deshalb die hochherzige Anregung Meines theueren Freundes, Seiner Majestät des Kaisers von Rußland, zu dem Zusammenritte einer internationalen Konferenz begrüßt, welche dem Frieden und der bestehenden Ordnung der Dinge zu dienen bestimmt ist. Die auf der Konferenz zu Tage tretenden Vorschläge, welche jenen edlen Zweck zu fördern geeignet erscheinen, sind von Seiten Meiner Regierung sympathischer Aufnahme gewiß und werden von ihr sorgfältig geprüft und behandelt werden.

Mit tiefem Schmerze und Abscheu gedenke ich des schmerzlichen Verbrechens, das Meinem treuen Bundesgenossen, Sr. Majestät dem Kaiser und Könige Franz Josef die erlauchte Gemahlin jääh entriß. Die ruchlose That, die ganz Deutschland, Rußland und Volk, andauernd mit innigem Mißgefühl erfüllt, hat der Regierung Sr. Majestät des Königs von Italien eine Berathung wirksamer Maßregeln gegen die anarchische Propaganda geboten erscheinen lassen und ihre Veranlassung zur Einberufung einer Konferenz gegeben. Die Bereitwilligkeit, mit welcher dieser dankenswerthen Einladung allerseits entsprochen worden ist, berechtigt zu der Zuversicht, daß ein richtiges Gleichmaß zwischen Rechten und Pflichten als unerlässliches Erforderniß für die gedeihliche Entwicklung der internationalen Beziehungen nicht nur theoretisch von Neuem anerkannt, sondern auch durch praktisch brauchbare Schlussfolgerungen bethätigt werden wird.

Den aus unserer Neutralität im spanisch-amerikanischen Kriege sich ergebenden völkerrechtlichen Pflichten ist Deutschland gewissenhaft und loyal nach beiden Seiten hin gerecht geworden.

Die deutschen Kolonien befinden sich in gedeihlicher Entwicklung. Den ruhstehenden Unternehmungen feindlicher Stämme sind Meine Schutztruppen in Ost- und Westafrika siegreich begegnet. Mit der Neu-Guinea-Kompagnie ist wegen Uebernahme ihres Schutzgebietes auf das Reich ein Vertrag abgeschlossen worden, welcher Ihnen zur Genehmigung vorgelegt werden wird.

In Kuantou sind die ersten Schritte zur wirtschaftlichen Entwicklung des Schutzgebietes gethan. Die Grenze ist im Einvernehmen mit der chinesischen Regierung endgiltig festgelegt, der Freihafen ist eröffnet worden, die Hafenanbauten sind in Angriff genommen und der Beginn des Eisenbahnbaues nach dem Hinterlande steht für die nächste Zukunft bevor.

Stützt auf die bestehenden älteren Verträge, wie auf die durch den deutsch-chinesischen Vertrag vom 6. März d. J. neu erworbenen Rechte wird Meine Regierung unter gewissenhafter Achtung der wohlverordneten Rechte dritter Staaten, auch in Zukunft bestrebt sein, die von Jahr zu Jahr gewichtiger werdenden wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands mit China weiter zu entwickeln und den deutschen Reichsangehörigen den vollen, ihnen gebührenden Antheil an der wirtschaftlichen Erschließung des fernern Ostens zu sichern.

Bei Meinem Aufenthalt in Konstantinopel, Palästina und Syrien ist es Mir eine Freude gewesen, Mich durch den Augenschein davon zu überzeugen, wie deutsche Thätigkeit und Sitte den im türkischen Reiche lebenden Reichsangehörigen zu geachteter Stellung verholpen haben. Mit bewegtem Herzen habe Ich mit der Kaiserin und Königin, Meiner Gemahlin, an den Stätten geweiht, die durch die That des Erlösers der gesammten Christenheit theuer sind, dem evangelischen Bekenntnisse dort ein Gotteshaus zu errichten, war schon das sehnsüchtige Verlangen Meiner drei Vorgänger an der Krone Preußens; daß es mir vergönnt war, jenes Verlangen zu erfüllen, und die Erlöserkirche dem Dienste des Herrn zu übergeben, ist mir ein neuer Antrieb, die Mir von Gottes Gnaden verliehene Gewalt auch weiter einzusetzen für die ewigen Grundwahrheiten des Christenthums. Von solchen Gefühlen geleitet, hat es Meinem Herzen besondere Genugthuung gewährt, einen langgehegten Wunsch der deutschen Katholiken durch Erwerbung eines ihnen durch weisevolle Erinnerung geheiligten Besitzthums auf dem Berge Zion in Erfüllung zu bringen. So gebe Ich Mich der Hoffnung hin, daß Mein Aufenthalt im türkischen Reiche, die ebenso gastfreundliche wie glänzende Aufnahme, die Ich bei Seiner Majestät dem Sultan, entsprechend den freundschaftlichen Beziehungen der beiden Reiche, gefunden, und der begeisterte Empfang, der Mir und der Kaiserin allenthalben von der osmanischen Bevölkerung bereitet wurde, dem deutschen Namen und den deutschen nationalen Interessen zu bleibendem Vortheil und Segen gereichen mögen.

Geehrte Herren! Indem Ich Sie hiermit zu Ihren verantwortungsvollen Berathungen entlasse, will Ich dem Wunsche Ausdruck geben, daß die bevorstehende Legislaturperiode, durch gemeinsame Arbeit der Regierungen und der Volksvertretung, einen bedeutsamen Abschnitt in der geistigen und wirtschaftlichen Entwicklung unserer Volksgemeinschaft bilde.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Dez. Der Reichstag hielt heute seine 1. Sitzung ab. Die Mitglieder waren zahlreich versammelt. An Stelle des erkrankten ältesten Mitgliedes eröffnete das zweitälteste Mitglied, Abg. Dingens die Sitzung, berief die provisorischen Schriftführer und stellte fest, daß 317 Mitglieder anwesend seien. Die nächste Sitzung wurde auf Mittwoch anberaumt.

Berlin, 5. Dezember. Bei den Konferenzen im Reichspostamt handelt es sich nur um die Ausprägung, nicht um die Beschlußfassung einer ganzen Reihe von Fragen, die für den Verkehr des Publikums mit der Post von Interesse sind. Es wurde dabei nach der „Deutsch. Verkehrsztg.“ darauf hingewiesen, daß die Einrichtung von Verkaufsständen für den Kleinverkauf von Werthzeichen und Formularen zu Postadressen in den Schalterhallen mehrerer größerer Postämter sich gut bewährt habe, indem sie eine Entlastung der Schalterbeamten bewirkte und beifällige Aufnahme beim Publikum fand. In der Konferenz wurde es als wünschenswerth bezeichnet, von der Einrichtung in ausgedehnterem Maße Gebrauch zu machen. Hierbei wurde angeregt, mit solchen Verkaufsständen bei großen Verkehrsanstalten eine „Schreibstube“ zu verbinden, wo sich das Publikum zur Verpackung, Verschließung oder Bezeichnung der Sendungen der Hilfe des Inhabers bedienen könnte. Die Sauberkeit der in den Schalterhallen aufgestellten Schreibpulte lasse, so wurde angeführt, trotz aller angewendeten Mühe immer zu wünschen übrig; die Federn sind beschmiert, die Schreibunterlagen bemalt u. s. w., kurz, es sei namentlich für eine Dame, manchmal recht unangenehm, an diesen Schreibtisch heranzutreten. An großen Verkehrscentren, Bädern, Orten mit starkem Fremdenverkehr u. s. w. würde das Publikum die Einrichtung von Schreibstuben, in denen es seine Korrespondenz erledigen könnte, sicher dankbar empfinden. Bisher wurden Postkarten, die nach Vereitigung der ursprünglichen Aufschrift oder der ursprünglichen Mittheilung auf der Rückseite mit neuer Aufschrift oder mit neuen Mittheilungen versehen sind, nicht befördert. Mit der Aufhebung dieser Vorschrift war die Konferenz einverstanden. Dringende Pakete, die gegenwärtig am Bestimmungsort durch Eilboten nur abgetragen werden, wenn dies besonders gewünscht wird, sollen fortan stets durch Eilboten gegen Erhebung des Eilbestellgeldes abgetragen werden. Es wurde angeregt, die jetzt für die Behörden bestehende Möglichkeit, die Postanweisungen mittelst Verzeichnisses einzuliefern, auch auf die Privatpersonen auszudehnen. Viele Abnehmer (z. B. Kontorverwalter) machen jetzt von Post-Einlieferungsbüchern keinen Gebrauch, sondern verlangen Einzelscheine, um sie in ihre Akten zu nehmen. Von solchen Einlieferungs-Verzeichnissen würde vielfach Gebrauch gemacht werden, auch wenn die Anordnung nur auf vertrauenswürdige Personen beschränkt bleiben sollte. In übrigen wurden einige Verbesserungen im inneren Dienst der Post angeregt. Die Betheiligung des Publikums an der Ausfertigung der Einlieferungsbescheinigungen für Postanweisungen und die Anbringung eines leicht abtrennbaren Einlieferungsabschnitts an den Postanweisungsformularen zu diesem Zweck, wurde verworfen, da bei Einführung von Zehnpfennig-Postanweisungen dann sechs verschiedene Postanweisungsformulare am Schalter würden verkauft werden müssen.

Die deutsche Studentenschaft erläßt einen Aufruf zur Errichtung von Bismarcksäulen zum ehrenden Gedächtniß an den ersten Kanzler des Reichs. Die Säulen sollen aus Gestein errichtet werden auf allen Höhen des deutschen Reiches und in der Nähe der Universitäten. Auf den Säulen sollen Bismarck zu Ehren alljährlich an besonderen Gedenktagen Feuer gen Himmel lodern. Einen Theil der Kosten bringt die deutsche Studentenschaft selbst auf. Um den Fest decken zu können, wendet sie sich an das deutsche Volk mit der Bitte um freiwillige Gaben, welche angenommen werden bei folgenden Hauptstellen: Sämmtliche akademische Korporationen aller deutschen Universitäten und Hochschulen, Bergisch-Märkisch: Bank, Elberfeld, und sämtliche Filialen. Deutsche Bank, Haupt-Depositenkasse, Berlin W., Mauerstraße. Goldschmidt & Cie., Bankgeschäft, Bonn. Westdeutsche Bank, Bonn.

Kiel, 5. Dezbr. Die Ausführung des Landesdenkmals für den Herzog Friedrich, den Vater der Kaiserin, ist dem Bildhauer Christensen in Berlin übertragen.

Stuttgart, 6. Dez. Prinzessin Friedrich von Württemberg, die Mutter des Königs, ist heute früh 3 1/2 Uhr gestorben. — Die Mutter Königs Wilhelm II. von Württemberg, Prinzessin Katharine, war als Prinzessin von Württemberg am 24. August 1821 geboren und vermählte sich am 20. Novbr. 1845 mit dem im Jahre 1808 geborenen Prinzen Friedrich, dem sie am 25. Febr. 1848 den jetzigen König gebar. Seit dem 9. Mai 1870 war sie Wittve.

Handwerks-Kammern.

Mit der Errichtung der Handwerks-Kammern, des Schlussteins der Handwerks-Organisation, wird es jetzt Ernst. In Preußen sind die Bezirke dafür bereits sämmtlich abgegrenzt und die Sitze bestimmt. Nach den jüngst veröffentlichten amtlichen Mittheilungen beträgt die Zahl der für die preussischen Handwerks-Kammern in Aussicht genommenen Bezirke und Sitze 33. Gleichzeitig ist auch der Inhalt der von dem Handels- und Gewerbe-Ministerium ausgearbeiteten Wahl-Ordnung für die Handwerks-Kammern bekannt geworden. Es dürfte daher gegenwärtig eine kurze Darlegung des Wesens und Zwecks der Handwerks-Kammern von allgemeinem Interesse sein.

Die Handwerks-Kammern stellen, wie bereits bemerkt, die Ordnung des gesammten Gebäudes der Handwerks-Organisation dar. Sie werden gebildet nicht nach Art der Handels-Kammern durch direkte Wahl seitens der betheiligten Handwerksmeister, sondern auf mittelbarem Wege, indem die einzelnen Wahlkörper, Zünfte, Gewerbe-Vereine oder sonstige Vereinigungen, welche den gesetzlichen Anforderungen entsprechen, die ihnen zugewiesene Zahl von Vertretern durch Wahl aus ihrer Mitte zur Handwerks-Kammer abordnen. Zuständig für die Festsetzung der Zahl der Mitglieder der Handwerks-Kammern, ihre Vertheilung auf die einzelnen Wahlkörper sowie das Wahlverfahren ist die Landes-Centralbehörde. Nach der im Handels-Ministerium ausgearbeiteten Wahl-Ordnung sollen nun die kleinsten Zünfte oder Gewerbe-Vereine eine Stimme, die kleineren deren zwei, die mittleren drei, die größten vier und so fort haben, sodaß auf je fünfzig Zunft-Mitglieder etwa eine Stimme entfallen würde. Für die großen Zünfte ist indessen eine Maximal-Stimmenzahl vorgegeben.

Was den Zweck der Handwerks-Kammern anbelangt, so sollen sie die Staats- und Gemeinde-Behörden in der Förderung des Handwerks durch tatsächliche Mittheilungen und Erstattung von Gutachten über Fragen, welche die Verhältnisse des Handwerks betreffen, unterstützen, Wünsche und Anträge aus Handwerker-Kreisen verhandeln und geeigneten Falls den Behörden vorlegen sowie Jahres-Berichte über die Verhältnisse des Handwerks in ihrem Bezirke erstatten. Außerdem sind den Handwerks-Kammern noch besondere Aufgaben gestellt in Bezug auf das Lehrlings-Wejen und die Bildung von Prüfungs-Ausschüssen. Es steht ihnen die Befugniß zu, Vorschriften über die Dauer der Lehrzeit zu erlassen, Lehrlinge in Einzelfällen von der Innehaltung der festgesetzten Lehrzeit zu entbinden und endlich auch die zulässige Zahl von Lehrlingen festzusetzen, soweit dies nicht seitens der Landes-Centralbehörde geschieht. Hinsichtlich der Gesellen-Prüfungen aber hat die Handwerks-Kammer den Vorsitzenden des Prüfungs-Ausschusses zu bestellen, im Einvernehmen mit der höhern Verwaltungs-Behörde die Prüfungs-Ordnung zu regeln und über die Beanstandung von Beschlüssen des Prüfungs-Ausschusses zu entscheiden.

Man ersieht hieraus, daß den Handwerks-Kammern eine reiche Fülle von Aufgaben und Befugnissen zugewiesen ist. Das Handwerk besitzt in ihnen ebenso werthvolle wie wichtige Organe, und es steht bei den Handwerkern selber, diese Organe mit dem rechten Geiste zu erfüllen und für ihre Berufs-Interessen im weitesten Umfange nutzbar zu machen.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 7. Dez. Die II. Abt. z. S. Kohl und v. Biskow (Gertrud) sind nach Beendigung des Kommandos an Bord S. M. S. „Gazelle“ hier wieder eingetroffen; Esoter ist zur II. Marineinfanterie, Regieret an Bord S. M. S. „Mars“ kommandirt. Lt. z. S. Kehl ist nach Abgabe der Schiffskammer S. M. S. „Oiga“ nach Cuxhaven abgereist und zur IV. Mat.-Abt. verlegt. Mar.-Aud. von Thadden hat eine Dienstreise nach Nordenham angetreten.
Kapt. z. S. D. Döhrer ist vom 15. bis 28. Dezember d. J. nach Berlin beurlaubt. Die Vertretung desselben übernimmt Kapt. z. S. D. Hebel.

Die Maschinisten Boß (Richard) und Brühr von der II. West-Abt. sind unter Befehl in ihren Dienststellen an S. M. S. „Mars“ vom 1. Dezember d. J. ab zur II. Torp.-Abt., der Torp.-Masch. Peters (Otto) von der II. Torp.-Abt. ist unter Befehl in seiner jetzigen Dienststellung vom 1. Dezember d. J. ab zur II. West-Abt. verlegt.

— **Berlin**, 5. Dez. (Kommandirungen.) Wurmbach, Kapit., von S. M. S. „Friedrich Karl“ ab- und an Bord S. M. S. „Kaiser Friedrich III.“ kommandirt. Schmalz, Leut. z. S., von S. M. S. „Weißenburg“ ab- und als Platzmajor zur Kommandatur in Cuxhaven kommandirt. Sager, Leut. z. S., von S. M. S. „Blücher“ ab- und an Stelle des Leut. z. S. Fischer (Reinhold) zur Stammkompanie des Matrosenartilleriebataillon. Klauhschou, Hauptl., Leut. z. S., an Bord S. M. S. „Blücher“ kommandirt. Lenz, Kapit., als Kommandant; Kühne, Kapit., als erster Offizier; Hellmann, Leut. z. S.; v. Hippel, Berger, Unterlitz, z. S.; Kells, Obermaschinist, — an Bord S. M. S. „Jltis“ kommandirt. Dr. Kunzick, Marineoberstabsarzt 1. Kl., von seinem Kommando als Divisionsarzt der 2. Division des Kreuzergeschwaders entbunden. Kuszkowski, Marinestabsarzt, unter Abkommandirung von S. M. S. „Prinz Wilhelm“ als Divisionsarzt der 2. Division des Kreuzergeschwaders auf S. M. S. „Kaiserin Augusta“ kommandirt. Dr. Reich, Marinestabsarzt, als Schiffarzt auf S. M. S. „Deutschland“ kommandirt. Dr. Metzke, Marinestabsarzt, von S. M. S. „Kaiserin Augusta“ ab- und an Bord S. M. S. „Prinz Wilhelm“ kommandirt.

Schiffsbewegungen.

(Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft daselbst, nach dem Orte Abgang von dort.) — S. M. S. „Blücher“ Kiel (Post: Kiel). — S. M. S. „Wulfart“ 19.9. Apia, (Post: Goppostamt). — S. M. S. „Carola“ Kiel (Post: Kiel). — S. M. S. „Charlotte“ 18.10. Las Palmas — 26.10. Teneriffa 29.10. — 12.11. Las Palmas 23.11. — St. Vincent (Kap Verde), (Post: St. Vincent (Kap Verde)). — S. M. S. „Condor“ 19.8. Bangbar, (Post: Bangbar). — S. M. S. „Cormoran“ 11.10. Yokohama 25.10. — 27.10. Kobe 29.10. — 31.10. Nagasaki 1.11. — 5.11. Shanghai 17.11. — Samsabucht, (Post: Hongkong). — S. M. S. „Falt“ 1.9. Sydney 1.10. — 15.10. Apia, (Post: Goppostamt). — S. M. S. „Friedrich Carl“ Kiel, Post: Kiel. — S. M. S. „Geier“ 14.10. New Orleans 25.10. — 30.10. Guatemala 2.11. — 13.11. Colon 15.11. — Barbados, (Post: Bahia). — S. M. S. „Habsicht“ 2.10. Kamerun (Post: Kamerun). — S. M. S. „Hoy“ Kiel 14.11. — 15.11. Apetade, (Post: Kiel). — S. M. S. „Hela“ 18.10. Konstantinopel 22.10. — 23.10. Rhodes 24.10. — 27.10. Caffa 25.10. — 26.10. Port Said 26.10. — 26.10. Jaffa 31.10. — 1.11. Port Said 2.11. — 2.11. Jaffa 4.11. — 5.11. Beyrouth 12.11. — 15.11. Malta 17.11. — 17.11. Syraus 18.11. (Post: Goppostamt). — S. M. S. „Kaiser Friedrich III.“ Wilhelmshaven 2.11. — 5.11. Kiel, (Post: Kiel). — S. M. S. „Loreley“ 18.10. Konstantinopel 21.10. — 25.10. Caffa 26.10. — 26.10. Jaffa 4.11. — 5.11. Beyrouth 6.11. — 7.11. Port Said 9.11. — 10.11. Beyrouth 11.11. — 15.11. Konstantinopel, (Post: Konstantinopel). — S. M. S. „Mars“ Kiel 28.10. 29.10. Wilhelmshaven (Post: Wilhelmshaven). — S. M. S. „Moltke“ 30.9. Las Palmas 10.10. — 30.10. Barbados 2.11. — 3.11. Port of Spain 7.11. — 9.11. St. Lucia 12.11. — 14.11. St. Kitts 19.11. — St. Thomas, (Post: St. Thomas (Kap Verde)). — S. M. S. „Möwe“ 30.3. Deutsch Neu-Guinea 29.10. — 17.11. Manila 21.11. — Hongkong, (Post: Hongkong). — S. M. S. „Mie“ 18.9. St. Vincent (Kap Verde) 3.10. — 27.10. Rio de Janeiro 19.11. — Sao Francisco, (Post: Montevideo). — S. M. S. „Oiga“ Wilhelmshaven 11.11. — 15.11. Post: Kiel, Wilhelmshaven. — S. M. S. „Otter“ Kiel, (Post: Kiel). — S. M. S. „Peltan“ 6.10. Cuxhaven 27.10. Brunsbüttel 11.11. — 11.11. Cuxhaven. — 15.11. Brunsbüttel 16.11. — 16.11. Cuxhaven, (Post: Cuxhaven). — S. M. S. „Schwalbe“ 12.10. Capstadt 17.11. — Post: Dar es Saalam). — S. M. S. „Empire“ 18.9. St. Vincent (Kap Verde) 4.10. — 25.10. Rio de Janeiro — 19.11. Sao Francisco, (Post: Montevideo). — S. M. S. „Storch“ 13.10. Las Palmas 3.11. — 10.11. St. Vincent (Kap Verde) 14.11. — Antonio — St. Vincent (Kap Verde), (Post: Porto Grande (St. Vincent)). — S. M. S. „Mann“ Kiel, (Post: Kiel). — S. M. S. „Wolf“ 6.10. Kamerun (Post: Kamerun). — I. Geisow: I. Dv. S. M. S. „Kurf. Friedr. Wilh.“ (Flaggd.) S. M. S. „Brandenburg“, S. M. S. „Weißenburg“, S. M. S. „Wörn“, Wilhelmshaven 11.11. Kiel (Post: Kiel). — II. Dv. S. M. S. „Baben“ (Flaggd.) S. M. S. „Bayers“, S. M. S. „Oldenburg“, S. M. S. „Grel“, Kiel, (Post: Kiel). — Rangereferendebition der Offiz.: S. M. S. „Regit“, S. M.

S. M. S. „Obin“ Kiel (Post: Kiel). — Rangereferendebition der Offiz.: S. M. S. „Regit“, S. M. S. „Wilhelmshaven“ 12.10. — 15.10. (raufend (Post: Wilhelmshaven)). — Rangereferendebition der Offiz.: S. M. S. „Storlon“ (Stamm) Dantsig 7.11. — 8.11. Memel 9.11. — 10.11. Pillau 11.11. — 11.11. Dng, (Post: Dantsig). — Kreuzergeschw.: I. Division S. M. S. „Kaiser“ (Flaggd.) 10.10. Singapore 14.10. — 21.10. Hongkong 29.10. — 2.11. Amoy 8.11. — 10.11. Bagoda Anchorage 13.11. — Woonung, S. M. S. „Kreuzer“ — 8.9. Nagasaki 1.11. — 6.11. Manila, S. M. S. „Prinz Wilhelm“ 20.8. Manila 18.10. — 27.10. Yokohama 8.11. — 13.11. Kantsichou, S. M. S. „Arcona“, 6.10. Manila 9.11. — 16.11. Woonung 17.11. Samsabucht, — II. Division S. M. S. „Deutschland“ (Flaggd.) 30.9. Kantsichou 15.11. — Shanghai. — S. M. S. „Kaiserin Augusta“ 15.10. Kantsichou 18.10. — 22.10. Yokohama 27.10. — 31.10. Kantsichou 9.11. — 10.11. Tat, 12.11. — 14.11. Kantsichou 15.11. — Shanghai, S. M. S. „Gefion“ 7.10. Shanghai 31.10. — 2.10. Kantsichou 15.11. — Shanghai. — (Post: Hongkong).

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Neuende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)
§ **Wilhelmshaven**, 7. Dezbr. Korvetten-Kapitän Ramppold übernimmt nach Entreffen S. M. S. „Hela“ aus dem Mittelmeer in Wilhelmshaven zugleich das Kommando des Schiffes von dem Korvetten-Kapitän Sommerwerk. Das genannte Schiff wird voraussichtlich morgen hier eintreffen und tritt in den Befehlssbereich des Kommandos des I. Geschwaders zurück.

§ **Wilhelmshaven**, 7. Novbr. Der Maschinist Rimmann der II. W.-D. ist mit dem 1. Dezember zum Obermaschinisten befördert, desgl. der Oberbootsm.-Maat Fiebig der II. Matr.-Div. zum Feldwebel.

§ **Wilhelmshaven**, 7. Dezbr. Gestern ist beim an die Boje gehen S. M. S. „Dewulf“ im Kieler Hafen ein Kutter gekentert. Die Matrosen Krieger und Weisbarth sind hierbei ertrunken.

§ **Wilhelmshaven**, 7. Dezbr. Die Schulboote „S 6“, „S 18“ und „S 23“ antreten gestern auf Schilling-Rheide, liefen Abends hier ein und gingen heute Morgen wieder zu Übungsjahrten in See.

§ **Wilhelmshaven**, 7. Dez. Der Transportsdampfer „Eider“ traf gestern Nachm. 5 Uhr von Kiel kommend mit Eisentheilen, Torpedos pp. für die Kaiserl. Werft hier ein, legte in die alte Einfahrt und ging heute Vorm. nach der Torpedowerft, woselbst die Befeuerung begonnen hat. Auf der Elbe wurden von der „Eider“ 3 gekuntene, größere Dampfer angetroffen, welche nur noch mit den Masten aus dem Wasser ragten. In der Nordsee hatte der Dampfer berartig starken Nebel, daß die Fahrt der Sicherheit halber verringert werden mußte.

§ **Wilhelmshaven**, 7. Dez. Der Dampfer „Mellum“ kehrte gestern Abend 7 Uhr aus See kommend nach hier zurück und legte in die alte Hafeneinfahrt.

§ **Wilhelmshaven**, 7. Dezbr. Der Werstdampfer „Kraft“ ist wieder dem Betriebe übergeben.

§ **Wilhelmshaven**, 7. Dez. Der Werstdampfer „Kraft“ ging heute Vormittag mit einem Prähm im Schleppe nach Schilling in See, um die dort für Torp.-D. verankerten Bojen nach hier zu überbringen.

§ **Wilhelmshaven**, 7. Dez. Die Kaij. II. Torp.-Abt. ist bei der Anlage einer Fernsprechleitung zwischen dem Abt.-Bureau und S. M. S. „Bismarck“ thätig, die Leitung führt über den Torp.-Grenz-Platz, die erforderlichen Stangen bezw. Bäume sind bereits aufgestellt.

§ **Wilhelmshaven**, 7. Dez. Die Marine-Rangliste für das Jahr 1899 ist eben im Verlage von E. S. Mittler u. Sohn, Berlin S.W., Kochstr. 68, erschienen. Die Liste ist auch diesmal wieder etwas stärker geworden. Sie ist abgeschlossen am 30. Nov., die Seebienstzeit ist bis 31. Oktober berechnet.

§ **Wilhelmshaven**, 7. Dezbr. Der Lloydampfer „Prinz Heinrich“ ist am 4. Dezember in Colombo eingetroffen.

§ **Wilhelmshaven**, 7. Dezbr. Die Darbietungen in der „Burg Hohenzollern“ weisen gegen frühere Jahre entschieden Fortschritte auf. Das Bestreben der Turnkünstler, Akrobaten zc. scheint in jetziger Zeit darauf hinauszugehen, die früheren halberbrecherischen Uebungen nicht mehr an festgestellten Geräthen, sondern sozusagen an lebendigen Vorrichtungen zu machen. Das Trapez oder die Turnstange wird entweder von menschlicher Kraft getragen, oder von menschlicher Kunst balancirt, ohne daß die Schwierigkeit der Uebungen gemindert erscheint. Nach diesem Prinzip leisteten gestern das Kramer-Trio, Les Demandos und Charles Briant geradezu Staunenswerthes. Sehr unterhaltend waren die Darbietungen des Thierstimmen-Imitators Hubertus und des Illusionisten Köhlig, während der Humor durch die Soubrette Fr. Verdier und das Concordia-Trio vollgültig zu seinem Rechte kam.

§ **Wilhelmshaven**, 7. Dezbr. In der „Burg Hohenzollern“ findet morgen der letzte Damen- und Familienabend statt. Am 11. wird das Spezialitäten-Theater geschlossen.

§ **Wilhelmshaven**, 7. Dez. Zu Gunsten des Bismarck-Denkmal findet am Sonnabend in der „Burg Hohenzollern“ eine Extra-Vorstellung im Spezialitäten-Theater statt. Herr Direktor Scherbarth hat sich bereit erklärt, eine Vorstellung zu geben, deren Reinertrag dem Fonds für das Bismarck-Denkmal zufließt.

§ **Wilhelmshaven**, 7. Dez. Im Theater folgt jetzt eine Novität der andern. Nach Hauptmann wird nun Moser das Wort erhalten mit seinem neuesten Lustspiele „Der wilde Reutlingen“, welches am Donnerstag aufgeführt werden soll. Das neue Lustspiel wird von der Presse als „echter Moser“ bezeichnet und ungemein günstig beurtheilt. Dafür, daß es diese ihm allgemeine zu Theil gewordene Anerkennung auch tatsächlich verdient, spricht nun der Umstand, daß es im königlichen Schauspielhaus zu Berlin sowie an anderen großen Bühnen mit bestem Erfolg wiederholt gegeben worden ist. Wir dürfen uns also freuen, ein glückliches und neues Mosersches Lustspiel morgen auch bei uns zu sehen. Die Rollen der beiden Reutlingen spielen die Herren Janßen und Gorik.

§ **Bant**, 7. Dezbr. Für die Besichtigung des Herrn Beushausen wurden im zweiten Verkaufstermin 15000 Mk. von Herrn Claus-Zade geboten.

§ **Neudorfen**, 6. Dezember. Das im „Severlandischen Hof“ abgehaltene Regelfest ist unter befriedigender Theilnahme verlaufen. Der erste Preis, ein Pferd, und der erste Geldpreis fielen beide nach Wilhelmshaven.

§ **Neuende**, 7. Dezember. Der Neuender Kriegerverein beschloß in seiner letzten Monatsversammlung, die Weihnachtsbescherung wie früher im Lokale des Herrn Follers zu Sedan abzuhalten. Für den Zweck bewilligte man 75 Mk. aus der Vereinskasse. In das Festkomitee wurden entsandt die Herren Zinken, Wittwollen, Siemer, Tiefe, Tiaden, Koppen, Diehl und Keins. Auch die Feier des Geburtstages S. M. des Kaisers soll wie in den Vorjahren bei Herrn Follers in Sedan abgehalten werden; alle diese Feier betreffenden Einzelheiten werden in der nächsten Versammlung ihre Erlebung finden. Zum Leiter des Theaters bestimmte man Herrn Grafs. Herrn Kellen wurde das Abzeichen für 10jährige Mitgliedschaft überreicht. Von dem Gießerbuch, „Der kleine Kamerad“ sollen noch 25 Exemplare zur Anschaffung gelangen.

— **Neuende**, 7. Dez. Die Gemeindevertretung hielt am Dienstag Abend im Lokale des Herrn Eken eine Sitzung ab. Den Vorsitz führte Herr Gemeindevorsteher Janßen. Erster Gegenstand der Tagesordnung war die Wasserfrage. Wie wir schon mitgetheilt haben, hat der Gemeinderath von Bant auf Anfrage des Staatsministeriums sich bereit erklärt, die Haftung für die plinkliche Ausführung der Bedingungen, unter denen das Staatsministerium die Einlegung der Wasserrohre in das Bankett der Staatschauffen Neuende und Hooftel zwischen Antonslust und der Neuender Apotheke gestattete, zu übernehmen und ferner im Auftrage der beiden Gemeinden Heppens und Neuende über diese Sache mit dem Staatsministerium verhandeln zu wollen. Der hiesige Gemeinderath erklärte sich damit einverstanden, daß die Gemeinde Bant die Vermittlerrolle übernimmt und daß auch die Gemeinde Neuende sich für die genaue Ausführung der oben-erwähnten Bedingungen verpflichtet. Einem Gemeindebürger wurden auf seinen Antrag die Abgaben resp. gestundet. — Die Versammlung nahm Kenntnis von einem Schreiben des Postamtes Bant, in dem mitgetheilt wird, daß von der Postanstalt zu Schaar Gespräche mit der dort vorhandenen Fernsprechleitung nach einer ganzen Reihe von Orten im Herzogthum geführt werden können. — Die Gemeindevertretung hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, längs der Staatschauffe bis Schaar einen Fußweg anzulegen. Da hierzu die Genehmigung des Staatsministeriums durch das Amt Jever einzuholen ist und ferner die Bewilligung eines Zuschusses aus der Amtskasse für bezagten Zweck gewünscht wurde, hat der Herr Gemeindevorsteher sich an das Amt Jever gewandt. Dasselbe theilt in einem Schreiben mit, daß ein Zuschuß aus der Amtskasse auch wohl bewilligt werden dürfte, doch empfehle das Amt, die gewünschte Summe etwas herabzusetzen, da die Amtskasse in nächster Zeit durch größere Arbeiten, als Festsetzung des Nivellements sämmtlicher Entwässerungsanlagen in den Gemeinden Bant, Heppens und Neuende, durch Kanalisationsanlagen u. s. w. sehr in Anspruch genommen werden dürfte. Ferner regte das Amt an, freiwillige Beiträge zu sammeln oder die Anlieger vorzubelasten. Ein bestimmter Beschluß wurde noch nicht herbeigeführt. Auf Wunsch des Staatsministeriums wurde eine Ausstellung über die Anzahl der in der Gemeinde Neuende vorhandenen Sterbefällen, Viehver sicherungen u. s. w. gemacht.

Aus der Umgegend und der Provinz.

§ **Barel**, 5. Dezbr. Der Werth von Privatbeleidigungsklagen wurde vor einigen Tagen an dieser Stelle als ein sehr zweifelhafter hingestellt, weil es häufig vorkommt, daß das eine Gericht den Beklagten für schuldig hält, während das nächst höhere Gericht ihn freispricht. — Ein ganz ähnlicher Fall wie der zwischen „Gemein.“ und „Jabe-Fig.“ wird jetzt aus Halle a. S. gemeldet. Dort waren 2 Lehrer der Stenographie an einander gerathen und verklagte der Eine den Andern. In der ersten Instanz vor dem Schöffengericht wurde der Beklagte kostenlos freigesprochen, von der Strafkammer in zweiter Instanz jedoch zu 50 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Vielleicht wird er in 3. Instanz wieder frei gesprochen. Man sieht auch hieraus wieder, der Werth dieser kleinen Privatklagen, mit denen den Gerichten viel unnütze Arbeit gemacht wird, ist recht gering.

§ **Celle**, 6. Dez. Die 15jähr. Lina Stofmann ist gestern Abend gegen 10 Uhr in der Schloßanlage durch einen Stich ins Herz ermordet worden. Der Mörder ist leider entkommen.

Vermischtes.

— **Hamburg**, 5. Dez. Das im hiesigen Hafen eingetroffene Hamburger Vollschiff „Constanze“ hatte auf der Herreise von Caleta buena (Chile) schweres Unwetter und Gewitter zu bestehen. Drei Mann der Besatzung wurden durch eine Sturzsee über Bord gespült; der erste Steuermann und ein Leichtmatrose ertranken, der dritte wurde gerettet.

— Ein schauriges Verbrechen ist jetzt vor dem Schwurgericht zu Straßburg gahndet worden. Am Morgen des 28. Juni wurde am Centralfriedhof der fürchterlich zugerichtete Leichnam eines jungen Mädchens aufgefunden. Es war kein Zweifel, daß ein Mord der entsetzlichsten Art an dem Mädchen, in dem man sehr bald die neunzehnjährige Näherin Leonie Laubacher erkannte, begangen worden war. Die Ermordete, ein bildhübsches Mädchen, war die Stütze ihrer alten Eltern, sie hatte einer Hochzeit in Belfort beigewohnt und traf um 1 Uhr Nachts auf dem Centralbahnhof in Straßburg ein. Sie ging dann die Chaussee entlang nach dem Vororte Kronenburg zu ihren Eltern. Als sie bei dem Centralfriedhof vorüberkam, ist sie überfallen und in grauenhafter Art ermordet worden. Des Mordes angeklagt wurde der 32jährige Arbeiter Jakob Gier, ein vielfach vorbestrafter Verbrecher und Zuhälter, der Beihilfe dazu der schloßer Art. Die Beweisaufnahme ergab, daß der völlig mittellose Gier sich in der Nacht zum 28. Juni, um Geld zu erhalten, vorgenommen hatte, den ersten besten, der ihm begegnete, zu ermorden und zu berauben. Er stellte sich dazu mit seinem Genossen Artz an der nach Kronenburg führenden Straße auf. Als die Laubacher sich näherte, stürzte er vor und schnitt ihr die Kehle durch. Das noch zappelnde Mädchen schleppte er in ein nahegelegenes Häferfeld und plünderte es dort aus. Wahrscheinlich um der That den Charakter eines Lustmordes zu geben, schnitt er dem Mädchen den Unterleib auf und verscharrte dann die Leiche. Wenige Tage später wurde er verhaftet. Gier wurde wegen des Mordes zum Tode verurtheilt, Artz wegen Beihilfe zu acht Jahren Zuchthaus.

— Die Deutsche Medizinische Wochenschrift schreibt: „Ein merkwürdige Kurpphäreie wird jetzt zu Nevelen am Niederrhein von einem Pastor Namens Felke schwunghaft betrieben. Die Augsburgische Abendzeitung bringt einen Bericht darüber. Theilweise scheint es sich um eine Nachahmung der Schlammwärmer zu handeln, wie solche in Neundorf und in Eilsen gegen Gicht und Rheumatismus gebraucht werden, nur daß der Pastor Felke anstatt eines Mineralwassers einfachen Sejm verwendet, und jeglichen Badekomfort verschmährt; die Patienten nehmen, wie sich unter Gewährsmann drastisch ausdrückt, „Morgens in einem Erdbloch ein Dreckbad“. Auch Lehmannschläge, ganz analog den Schlammumschlägen, werden angewendet. Um aber noch etwas Besondere zu haben, werden auch noch Lustbäder verordnet. Die Kranken aus dem Rheinland, aus Westfalen und Holland strömen bereits in Schaaren nach Nevelen, und der Pastor Felke erlangt allmählich einen Rufm, der dem des seligen Pfarrers Kneipp wenig nachsteht. Schon hat er einen Assistenten engagirt, ja sogar die Gründung eines Sanatoriums für Jungenfranke projektrirt. Da hierbei die Kosten für Betten gänzlich erspart werden können, indem der Herr Pastor die Kranken auf dem Erdboden schlafen läßt, „weil der Erdmagnetismus dem Körper Stoffe entzieht und ihm andere dafür abgiebt“, so ist an einer Rentabilität solcher gegenreichen Unternehmens nicht zu zweifeln. Kneipp ist tot; es lebe Felke!“

— **London**, 6. Dezbr. In Norwich meuterten die Soldaten des 3. Guraren-Regiments vor der Abfahrt nach Indien. Sechs Guraren wurden verhaftet.

—* (Das betrunkene Dorf.) Aus Triest wird berichtet: In der Station Prestranek zwischen Adelsberg und St. Peter an der Südbahn wurde am 26. November Morgens ein Lastzug verfahren. Als ein zweiter Lastzug, von Triest kommend, zur Signalfähre gelangte, fand der Lokomotivführer diese auf „Halt“ gestellt. Sofort warf er den Hebel zurück und gab Contredampf. Durch das plötzliche Bremsen wurden zwei Waggon des Zuges zur Entgleisung gebracht und in die Höhe gehoben. Diese Waggon enthielten Fässer, welche mit Branntwein gefüllt und aus Gbrz nach Wien verfrachtet waren. Einer der Fässer enthielt ein Veil und der Alkohol rann durch die Fugen aus dem Wagen. In kurzer Zeit hatten sich aus dem nahen Prestranek mehr als 150 Personen, Männer und Frauen, mit allerlei Gefäßen versehen, eingefunden, welche den Branntwein auffingen. Den Bahnbetriebsbediensteten war es nicht möglich, der Menge Einhalt zu gebieten, weshalb nach St. Peter nach Gersdarmmerie telegraphirt werden mußte. Als diese um 10 Uhr Vormittags ankam, hatte der Alkohol seine Wirkung schon gethan. Sämtliche Personen waren total betrunken, und vier Personen hatten durch den übermäßigen Genuß ihr Leben eingebüßt. Mehrere andere Personen sollen in Lebensgefahr sein.

—* Athen, 5. Dez. Auf Zante wurden heute heftige Erderschütterungen wahrgenommen. Erdstöße machten sich auch am Sonnabend bemerkbar, namentlich in Attika.

—* Algier, 6. Dez. Der französische Dampfer „Algerois“ ist in der Nähe von Boue untergegangen; elf Personen sind ertrunken.

—* New York, 5. Dez. Die Pläne des aus dem Ertrage der Spenden der amerikanischen Schuljugend zu erbauenden Schlachtschiffes „American Boy“ sind fertig gestellt und wurden bereits vom Marineministerium genehmigt. Dieses größte Schiff der Welt wird eine doppelstürmige Panzerfregatte erster Klasse sein; seine Länge wird 1000 Fuß betragen (das bisher größte Kriegsschiff der Vereinigten Staaten, die „Illinois“, ist 368 Fuß lang), die Breite wird 207 Fuß sein, das Displacement wird 48410 T. betragen; es wird durch acht Schrauben fortbewegt werden, die dem Kolosse eine Geschwindigkeit von 40 Knoten in der Stunde geben sollen. Die Schiffweite der großen Kanonen des „American Boy“ wird 23 Seemeilen sein, wobei noch auf Treffsicherheit gerechnet werden kann. Die Zerstörungskraft der großen 24 zölligen Granaten ist enorm; bei voller Gewalt zerplatzen würde eine solche eine Höhle von 100 Fuß aufwühlen; eine solche Kugel kann eine Steinmauer von 94 Fuß durchschlagen. Der Panzer des Kolosses wird 36 Zoll dick sein, die Thürme werden mit 44 zölligen Panzern umgeben sein. Das Schiff wird ein 20 zölliges Telekop, 2 Kriegsbalken, 2 hydraulische Maschinen, 2 Riesenträhne, 2 submarine Boote, 300 Hülfsmaschinen, eine Quantität Del zur Be-

füllung der hochgehenden Wogen und 25000 Tonnen rauchlose Kohle enthalten. Die Besatzung wird aus 170 Offizieren und 2500 Mann bestehen. Die Kosten des Kolossal-Schiffes werden 20 Mill. Dollars betragen. (???) D. Red.)

Litterarisches.

Das 5. Heft der an dieser Stelle schon wiederholt erwähnten Zeitschrift „Bühne und Welt“ (Otto Eisner's Verlag, Berlin S. 42) zeichnet sich durch eine Reihe wertvoller litterarhistorischer und dramaturgischer Essays aus. Nach den bisherigen beigegebenen Darstellungen von „Bühne und Welt“ darf man auf das in dieser Nummer angeklübelte, mit Sorgfalt und Aufwand zusammengestellte Wiener Kaiser-Jubiläumsspektakel, das den Bühnen der Kaiserstadt an der Donau gewidmet sein wird, doppelt gespannt sein.

Rhein-Album Der Rhein von Mainz bis Köln in Wort und Bild, herausgegeben von M. Fiegler. Querfolio 37 x 27 cm., 22 Ansichten, in Lichtdruck mit erläuterndem Text zu jedem Bild, im hochellegantem Einband mit Prägung des Nationaldenkmals. In Lub. geb. M. 20.—, in Seide geb. M. 30.—. 22 prächtige Ansichten, zu jeder eine getreue historische Beschreibung von der Hand des trefflichen Rheinlenkers M. Fiegler. Wer immer Sinn hat für Poesie in Wort und Bild und unteren herrlichen Rheinstrom kennt oder kennen lernen will, wird an diesem Prachtwerk seine helle Freude haben. Wir wünschen keine schönere Gabe auf den Familienweihnachtsfest.

Im Verlage von M. Wlogau jr. in Hamburg erschien loben: „Hamburger Schiffsvergeschichten“. Mit Autorisation des Verfassers Holger Drachmann, in plattdeutscher Art und Sprache übertrauen von Otto Ernst. — Dieses von erstem Leben und witzigen Humor erfüllte Buch wird überall mit herzlichster Freude aufgenommen werden. Otto Ernst von der Kritik als einer der ersten Schriftsteller der deutschen Gegenwart seit langem anerkannt und zudem ein intimer Kenner niederdeutscher Wesens, hat diese Meisternovellen mit solcher Liebe verplattdeutsch und nachgedichtet, daß sie sich durchaus wie Originale lesen. Der Preis des Buches ist auf 2 M. festgelegt.

Vor uns liegt der 2. Jahrgang des „Deutschen Kolonial-Abtheilungers“, dessen 1. Jahrgang letzten Weihnachten bei seinem Erscheinen so großes Aufsehen und Freude erregt hat. Es zeigt der 2. Jahrgang, daß Autor und Verlagsbuchhandlung (B. Buchholz, Berlin S., Alexandrinerstr. 83) bemüht war, den Kalender so hübsch wie möglich zu gestalten. Ein Blick auf die originelle Miniatur, welche die ausgezeichnete Form des afrikanischen Festlandes darstellt, zeigt uns nicht nur die Schutzgebiete in Afrika und Ost-Gulnea, sondern auch unser neuestes Schutzgebiet in China: Kiangtön. — Der Preis beträgt 1 M. 25 Pfg.

Kirchliche Nachrichten.

Evang.-luth. Kirchengemeinde Bant. Mittwoch, den 7. Dezbr., Abends 8 Uhr: Adventgottesdienst. Thien, Hilfspred.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl. (Nach Schluß der Redaktion eingetroffen)

St. Petersburg, 7. Dez. Der heute auf Mehers Werft glücklich vom Stapel gelaufene Truppen-Transportdampfer wurde vom Vizeadmiral Karger auf den Namen „Kaiser Wilhelm II.“ getauft.

HB Paris, 7. Dez. Gestern Abend hielt im Hotel Continental die englische Handelskammer ihr jährliches Bankett ab, an welchem 300 Personen theilnahmen. Den Vorsitz führte der englische Gesandte in Paris. Dieser hielt eine Ansprache, worin er ganz besonders die letzten Ereignisse zwischen England und Frankreich hervorhob. Er drückte den Wunsch aus, Frankreich solle seine Politik England gegenüber aufgeben, sodas dann die Schwierigkeiten zwischen beiden Ländern aufgehoben seien.

HB Madrid, 7. Dezbr. Die Behörde von Trun hat eine große Ladung Waffen beschlagnahmt, welche über die französische Grenze eingeführt werden sollte. Die Behörde bemüht sich, jeden Versuch einer Aufhebung zu unterdrücken.

Wilhelmshaven, 7. Dezbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe untd. b. 1905	101,—	101,55
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	101,—	101,55
3 pCt. do.	94,—	94,55
3 1/2 pCt. Preussische Consols untd. b. 1905	100,95	101,50
3 1/2 pCt. do.	101,10	101,65
3 pCt. do.	94,70	95,25
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols alte	100,—	101,—
3 1/2 pCt. do. neue halbj. Zinszahlung	94,70	95,25
3 pCt. do.	100,—	101,—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	98,—	99,—
3 1/2 pCt. do.	100,—	101,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodentredit-Pfandbriefe (kündbar seitens des Inhabers)	100,—	101,—
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	91,70	92,25
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	132,80	133,60
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe von 97	91,50	92,05
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Medienb. Hypoth.-Bank untd. bis 1905	96,70	97,—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodentredit-Aktien-Bank vor 1905 nicht auslosbar	101,45	101,75
3 1/2 pCt. do. bis 1907 untd.	98,20	98,75
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100. in M.	168,15	169,05
Wechsel auf London kurz für 1 Pf. in M.	20,37	20,47
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4,18	4,23

Discount der Deutschen Reichsbank 6 pCt.
Wechselkurs unserer Bank 5 %.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf Meereshöhe)	Lufttemperat. (in Schatten)	Sichtweite (in Meilen)	Windrichtung (in Grad)	Windstärke (in Grad)	Wolken (in Grad)	Niederschlag (in mm)	Mitternachts- (in Grad)	Morgens (in Grad)	Abends (in Grad)	Form.	Witterung (in Grad)
Des. 6.	2,30 h Mrtg.	763,2	8,8		SW	2	7		ca	ca	ca	ca	ca
Des. 6.	8,30 h Abd.	761,3	7,1		SW	4	10		ca	ca	ca	ca	Nebel
Des. 7.	8,30 h Mrtg.	767,8	7,7	7,0	SW	9,8							

Nichts geht über **Friedrichs Hof Variété** als **Abendunterhaltung.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Die Direktion: H. Schriever-Abel.

Stekbriefs-Erledigung. Der in Nr. 283 dieses Blattes veröffentlichte Stekbrief hinter den Torpedomattrosen Chraplewsky ist erledigt.

Kommando der II. Torpedo-Abtheilung. Alexh. m. d. Führung beauftr.: Reinhard Koch, Kapit.-Lt.

Zu vermieten 1 möbl. Wohn- und Schlafzimmern an 1 oder 2 Herren. Kaiserstraße 1, 3 Tr.

Gelucht auf sofort ein Stundenmädchen für den Vormittag. Börsenstraße 21, I. L.

Taschentücher. Weiß, rein Leinen, per Duzend: 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 5 1/2, 6, 7 M. u. f. w. Weiße Taschentücher mit farbigem Rand. Dunkle Taschentücher mit farbigem Rand. Battisttücher mit farbigem Rand. Battisttücher mit Hohlbaum. Battisttücher mit Zanquetten. Seidene Taschentücher. Monogram-Stickerien werden sauber und billig ausgeführt.

Botton- u. Wäschegeschäft A. Kickler, Roonstraße 103.

Nichts geht über **Friedrichs Hof Variété** als **Abendunterhaltung.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Die Direktion: H. Schriever-Abel.

Friedrichs Hof Variété als **Abendunterhaltung.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Die Direktion: H. Schriever-Abel.

Friedrichs Hof Variété als **Abendunterhaltung.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Die Direktion: H. Schriever-Abel.

Friedrichs Hof Variété als **Abendunterhaltung.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Die Direktion: H. Schriever-Abel.

Friedrichs Hof Variété als **Abendunterhaltung.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Die Direktion: H. Schriever-Abel.

Brake. Unter meiner Nachweisung sind hier und auswärts mit bestmöglichem Antritt mehrere nachverrentable **Hotels, Gastwirth- und Sommerwirthschaften** mit und ohne Tanzsaal preiswerth zu verkaufen und zwar im Preise von 20—125 000 M.

H. Fischbeck, beid. Auktionator.

Zu vermieten im Fetzlör'schen Hause auf sofort Parterre- u. Etagenwohnungen mit Zubehör, sowie in Meß auf sofort eine Oberwohnung mit Zubehör.

S. Fangmann, am neuen Markt.

Christbaumconfect in bekannter Ausführung, versende die Kiste ca. 420 Stück für 3 M., die Kiste ca. 210 größer für 3 M., per Nachnahme.

Dazu gratis 20 Goldsterne und 10 Neujahrskarten. Wiederverkäufern empfohlen.

Ferner: 1 Sortiment von 200 Stück Glas-Christbaum-Schmuck für 3 1/2 Mark.

A. Sommerfeld, Berlin, Köpenicker Straße 73.

Zu vermieten eine 4räumige Wohnung zum 1. Januar oder später.

C. Olschewsky, Marktstraße 12.

Die neuesten **Einladungs-, Verlobungs- und Glückwunsch-Karten etc.** mit dazu passenden Converts werden sofort sauber und billigst angefertigt von der Buchdruckerei des „Tageblattes“ **Ch. Süß** Kronprinzenstraße 1.

Gesucht auf sofort ein ordentliches Mädchen für ganz. Müllerstraße 7, II. L.

Wer schnell u. billigst Stellung finden will, verlange dr. Postkarte die Deutsche Balanzen-Post in Göttingen.

Neu! Neu! König's Noten - Selbsthefter, von Musik-Direktoren warm empfohlen. Zu haben bei **Johann Focken,** Papierhandlung.

Nichts geht über **Friedrichs Hof Variété** als **Abendunterhaltung.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Die Direktion: H. Schriever-Abel.

Friedrichs Hof Variété als **Abendunterhaltung.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Die Direktion: H. Schriever-Abel.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Meine Special-Abtheilung **Damen-Confection**

bietet trotz der vorgerückten Saison noch eine recht stattliche Auswahl in allen Artikeln.

Herinnerfragen von M. 5,00 an. Locketts von M. 2,75 an.

Kindermäntel von M. 1,00 an. Kinder-Jacken von M. 1,50 an.

Radmäntel von M. 7,50 an. Abendmäntel " " 6,50 "



Eine renommirte Dortmunder **Großbrauerei** sucht einen bei Wirthen und Bierhändlern eingeführten, tüchtigen **Vertreter** unter coulantem Bedingungen. Es wird nur auf eine erste Kraft reflectirt. Offerten unter **C. L. K. 2087** an die Annoncen-Expedition der „Dortmunder Zeitung“ in Dortmund erbeten.

Milke gegen Blutstockung Finerman, Hamburg, Pinneberger-Weg 15.

Nichts geht über **Friedrichs Hof Variété** als **Abendunterhaltung.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Die Direktion: H. Schriever-Abel.

Friedrichs Hof Variété als **Abendunterhaltung.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Die Direktion: H. Schriever-Abel.

Nichts geht über **Friedrichs Hof Variété** als **Abendunterhaltung.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Die Direktion: H. Schriever-Abel.

Friedrichs Hof Variété als **Abendunterhaltung.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Die Direktion: H. Schriever-Abel.

Friedrichs Hof Variété als **Abendunterhaltung.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Die Direktion: H. Schriever-Abel.

Friedrichs Hof Variété als **Abendunterhaltung.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Die Direktion: H. Schriever-Abel.

Friedrichs Hof Variété als **Abendunterhaltung.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Die Direktion: H. Schriever-Abel.

Friedrichs Hof Variété als **Abendunterhaltung.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Die Direktion: H. Schriever-Abel.

Friedrichs Hof Variété als **Abendunterhaltung.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Die Direktion: H. Schriever-Abel.

Friedrichs Hof Variété als **Abendunterhaltung.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Die Direktion: H. Schriever-Abel.

Friedrichs Hof Variété als **Abendunterhaltung.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Die Direktion: H. Schriever-Abel.

Friedrichs Hof Variété als **Abendunterhaltung.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Die Direktion: H. Schriever-Abel.

Friedrichs Hof Variété als **Abendunterhaltung.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Die Direktion: H. Schriever-Abel.

H. Hitzegrad

Roonstrasse.



Weihnachts-Geschenken

Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich in der Lage, meiner werthen Gemüthsart in diesem Jahre etwas Stübchenweises zu bieten und empfehle ich zu passen den zu billigen Preisen in größter Auswahl:

Aufgezeichnete, musterfertige und fertig gestickte Handarbeiten in Stramin- und Leinensachen, Krügen, Manschetten, Gravatten-, Taschentuchkasten in Leinen und Pilsch, Photographie-, Postkarten- und Poesie-Albuns in Leder und Pilsch, Cigarrentaschen (aufgeschickelt) mit und ohne Stickerel, Portemonnaies, Visites, Handarbeitstaschen, Umhängetaschen, Pompadours, Schmuck- u. Nähkästen, Photographierahmen, Spiegel, Garderoben- und Handtuchhalter, Photographier-Banchservice, Schreibzeuge u. s. w.

Japan- und Chinawaren, Schneekaschen, als: Broden, Halsketten, Uhrketten etc.



Gesellschaftsspiele

in großer Auswahl!

Regenschirme von 1 Mark an bis zu den feinsten.



In Spielwaaren
sind wieder reizende Neuheiten eingetroffen.



H. Hitzegrad
Roonstrasse.

Serie I: 1 Stück 95 Pfennig
3 Stück Mark 2,50.

Arbeiten in Gravatten
eingetroffen.

Hugo Poppe
Handschuh-, Militär-Effekten-,
Wäsche-Geschäft etc.
Roonstrasse 84 a.

Serie II: 1 Stück Mark 1,50
3 Stück Mark 4,00.

Gefunden
am Sonntag ein brauner Kinder-
mantelkragen. Abzuholen gegen
Erfattung der Insertionskosten.
Manteuffelstraße 2, u. r.

Zu vermieten
zum 15. Januar eine Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller
nebst Zubehör.
N. Wohl, Kaiserstraße 74.

Burg Hohenzollern

Direktion: W. Borsum.
Artistische Leitung: Fritz Lamprecht.
Donnerstag, den 8. Dezbr. 1898:
Letzter

Familien- und Damen-Abend.
Auftreten des
Gesamt-Elite-Spezialitäten-Ensembles.
Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.
Bis 10 Uhr ist das Rauchen verboten.

Nur noch drei Tage!
Freitag, den 9. Dezbr. 1898:
Große Spezialität-Vorstellung
des Elite-Künstler-Ensembles.
Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.

Sonnabend, den 10. Dezbr. 1898:
Fest-Vorstellung
zum Besten der Errichtung eines
Bismarck-Denkmal in Wilhelmshaven.
Der ganze Reingewinn wird dem Ausschuss zur Errichtung
eines Bismarck-Denkmal ausahändig.
Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.

Sonntag, den 11. Dezbr.:
Große Abschieds-Vorstellung.
Anfang 7 Uhr. Kassenöffnung 5 1/2 Uhr.
Vogelungsvoll
W. Borsum.

Stadt-Theater Wilhelmshaven

(Direktion: Heinr. Scherbarth.)

Donnerstag, den 8. Dezember:
Novität! **Der wilde Reutlingen**
Lustspiel in 4 Aufzügen von Gustav
v. Moser u. Thilo v. Trotha.
Neuestes Repertoirestück des Königl.
Schauspielhauses zu Berlin.
Anfang 8 Uhr.

Berein der Gastwirthe
von Pant, Seppens und Neuenb.
Donnerstag, den 8. ds. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr,
beim Kollegen Rudolph (Kaiserkrone):
Gemeinschaftliche Sitzung
der beiden Vereine.
Der Wichtigkeit halber ist das Er-
scheinen der Mitglieder erforderlich.
Die Tagesordnung wird in der
Versammlung bekannt gegeben.
Der Vorstand.

Singverein für gem. Chor.
Freitag, den 9. Dezember
Nebungsabend.
Der Vorstand.

Verein „Anker“.
Monats-Versammlung
am 10. Dez. 1898, Abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslokal (Tonhallen).
Der Vorstand.

Reichshalle.
Sonnabend, 10. d. M.:
Großes
Schlachtfest.

Geschäftsübernahme.
Ein gutgehendes Biergeschäft ist
umständehalber sofort oder später mit
allem Zubehör zu übernehmen.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Entlaufen
ein junger Wolfspitz. Gegen
Belohnung abzugeben
Kaiserstraße 44, p.

Zu verkaufen
6 Stück Schaufenster-Roll-
läden, ein Schaufenster-
Rahmen, div. Schaufenster-
Bekleidungen, 6 Stück ein-
flügl. Thüren, 3 Stück zwei-
flügl. Thüren.
Gebrüder Popken,
Göckerstraße 12.

Verlobungs-Anzeige.
(Statt besonderer Anzeige)
Die Verlobung ihrer Tochter
Anna mit dem Obergeringenieur der
Kaiserlichen Marine Herrn Rasmus
Beck beehren sich anzuzeigen
J. C. Kipp und Frau
Henriette geb. Ahlers.
Kiel, Dezember 1898.
Anna Kipp
Rasmus Beck
Verlobte.
Kiel. Friedrichsort.

Der Gesamt-Anlage der
heutigen Nummer unseres Blattes liegt
ein Prospekt des „**Waarenhaus A.**
Wertheim“, Versandt-Abtheilung,
Berlin, Leipzigerstraße 132/133 bei,
enthaltend eine Empfehlung von einer
Reihe von Jugendchriften, Märchen-
büchern etc., auf welche wir unsere Leser
aufmerksam machen.

Bestellungen

auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“ für den Monat Dezember werden noch fortwährend entgegengenommen von den Kaiserlichen Postanstalten, den Zeitungsträgern und der Geschäftsstelle des „Wilhelmsh. Tagebl.“

Der Abonnementsbetrag ist spätestens in den ersten 14 Tagen eines jeden Vierteljahres bezu. Monats zu entrichten, andernfalls die Zustellung des Blattes eingestellt wird.

Die Expedition.

Der Börsenkönig.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Mr. Ralph Tobias Jefferson Snowward —“
„Der bin ich. Womit kann ich...“
„Ich muß mich im Namen des Gesetzes Ihrer Person verschern.“

Snowward rührte keine Wimper. Er hatte die Mission dieser drei Personen schon geahnt.

„Ich verstehe. Ich werde in Untersuchung gezogen, bis festgestellt ist, daß ich Friedrich Schwerdtner aus Rothweh gedödt habe.“

Ueber diesen Umstand kann ich Ihnen einige Beruhigung verschaffen,“ entgegnete der Polizeirath mit seinem Lächeln, jede Miene und jede Bewegung des Bankiers Snowward scharf im Auge behaltend. „Diese Sache dürfte sich doch noch besser gestalten, als es den Anschein hatte. Doktor Friedrich Schwerdtner lebt.“

Snowwards Augen vergrößerten sich ein wenig. Dann sagte er kalt: „Das freut mich aufrichtig.“

„Glaube kaum.“

„Wie?“

„Erklärungen folgen später. Jetzt bitte ich Sie nur, diesen Männern dort ohne Säumen zu folgen.“

„Geh ich noch die dringenden Anordnungen getroffen habe, die...“

„Ohne den geringsten Verzug.“

Snowward wollte an den Schreibtisch treten, aber ein rascher Handgriff des Polizeiraths hinderte ihn daran. Zugleich führten die zwei unheimlichen Gesellen aus dem Hintergrund des Zimmers herbei.

„Ah, Sie fürchten, ich könnte mich mit einer Waffe widerlegen oder mich dem tödtlichen Dasein überhaupt entziehen?“

Snowward lächelte spöttlich. „Ich wollte nur den Schreibtisch abschließen. Ich fühle mich ohne jede Schuld.“

„Um so besser! Die Ordnung Ihrer Angelegenheit hier im Hause werde ich selbst besorgen, während Sie unter sicherem Geleit Ihrer neuen Bestimmung entgehen.“

Der Polizeirath winkte seinen Begleitern, die den Bankier in ihre Mitte nahmen, stellte seinen Hut auf den Schreibtisch und machte sich sogleich an die Durchsicht der Papiere.

Snowward biß sich auf die Lippen. Er hätte gerne erfahren, ob sich John Archer und sein „guter Freund“ bei gutem Wind davon gemacht; aber wie sollte er seine Frage einleiten?

Man führte ihn hinaus. Im Vorzimmer durfte ihm der bestürzte Kammerdiener nur den Pelzmantel und den Hut reichen, dann ging es die Treppe hinab.

Snowward stuchte, als er vor dem Hausthore eine große Menschenmenge versammelt sah. Wie, wußte man denn schon?

Da kam Gärtner, der Bureaudiener, mit triumphirenden Geberden herbeigestrürzt, und ohne sich von den beiden Polizisten hindern zu lassen, rief er seinem Herrn entgegen:

„Sehen Sie, daß ich Recht hatte? Dieser Mulatte, der sich Kapitän Murle nennt, und sein Helfershelfer haben damals den Einbruch verübt. Man hat sie joeben verhaftet, als sie das Haus betreten wollten, und sie bereits abgeführt.“

Nun war der Auslauf erklärt.

Mit Mühe gelang es den Polizisten, sich durch die gaffende Menge Bahn zu brechen bis zu dem Wagen, der sie sammt dem Gefangenen aufnehmen sollte.

Unterwegs beschäftigte sich Snowward damit, sich den Sachverhalt klar zu machen. Das konnte wohl bald geschehen. Der eitle Mulatte hatte durch sein läppiges Leben vielleicht schon lange die Aufmerksamkeit der Polizei erregt, und sein Spießgeselle war möglicherweise ein notorischer Einbrecher, dem man auch schon längst auf den Fersen war. Man hatte sie das Haus unlauren sehen, in ihrem Verkehr mit dem Bankier etwas Verdächtiges gefunden und sie beim Eintritt ins Thor dingfest gemacht.

Das gab eine Bewegung, als Doktor Böhme feststellen konnte, er habe sich getäuscht, als er meinte, das Leben sei schon aus dem Körper des bewußtlosen Schwerdtner entflohen! Es war gegen zwei Uhr Morgens. Die Träger, die eben kamen, den Leichnam aus dem Hause zu schaffen, wurden weggeschickt, denn an einen Transport des Schwerverwundeten war selbstverständlich nicht zu denken.

Der Arzt wollte nicht, daß man ans Lager des jungen Mannes komme. Fürs Erste konnte er nicht die geringste Hoffnung geben, und dann fürchtete er aufregende Szenen. Nur der Hausherr sollte vorläufig von dem Stand der Dinge verständigt werden. Böhme wollte Robert mit diesem Auftrag betrauen. Aber der Knabe, der seinen geliebten Lehrer noch keine Minute verlassen hatte, wollte jetzt erst recht nicht von seinem Bette weichen. Ueberdies geberdete er sich so besonnen und ging dem Arzt beim Verbandanlegen und den sonstigen Verrichtungen so geschickt zur Hand, daß ihn dieser gerne bei sich litt.

Der Diener, der nach dem Baron geschickt wurde, konnte jedoch begreiflicherweise nicht reinen Mund halten, er theilte die Kunde von der Wendung im Zustande des Verletzten seinen Genossen mit, die sammt und sonders noch auf waren, und so kam es, daß Elvira, die schon durch den Lärm der ankommenden Hospitälträger aufgeschreckt worden war und jetzt herauskam, nach der Ursache der Bewegung in den Vorzimmern und Korridoren zu fragen, ebenfalls die Botenschaft vernahm. Das wirkte auf sie, als wäre ihr selber neues Leben geschenkt worden.

„Er lebt! er lebt!“ rief sie außer sich, schluchzend und lachend in einem Athem. Und Niemand konnte sie hindern, mit Bindeseile nach dem Zimmer zu laufen, in welchem sie den Patienten wußte.

Nur der Instinkt trieb sie, leise die Thür zu öffnen und an das Lager zu treten, denn im Uebrigen berücksichtigte sie nichts. Sie sah weder den Arzt, noch den Vater oder Robert, die zu Häupten und Füßen des Bewußtlosen standen, und wenn das ganze Zimmer mit Fremden angefüllt gewesen wäre, sie hätte von nichts gewußt, hätte sich mit der blassen Gestalt dort im ganzen Weltenraum allein gefühlt.

Ihre plötzliche Erscheinung wirkte übrigens so überraschend, daß die Drei garnicht daran dachten, sie zurückzulassen.

Da lag Elvira schon vor dem Bette auf den Knien, erfaßte sanft die kalte Hand des Todwunden und senkte ihre Lippen darauf. So blieb sie ohne Bewegung, als habe sie da ihre Bestimmung gefunden.

Endlich war es Doktor Böhme, der Protest erhob, nicht so sehr aus Rücksicht auf den Patienten, als wegen der jungen Dame selbst, bei der er einen schlimmen Nervenzusammenbruch befürchtete.

Der Baron hob sie auf und zog sie hinweg, ins Nebenzimmer, die Studirstube Roberts. Hier fiel ihm Elvira um den Hals und weinte sich nochmals so recht aus.

Ellerich drohte den Rest von Fassung zu verlieren, den ihm die schauerhaften Ereignisse dieser Nacht noch gelassen hatten.

„Gott stehe mir bei! Was soll nur das? Du geberdest Dich ja, als ob Du von Sinnen wärest. Wenn die Leute nun gesehen hätten, daß Du dem Mann die Hand küßtest...“

„D laß mich! Meinst Du ich kümmere mich um die Welt? Und wenn Du an meinem Verstand zweifelst — vielleicht hast Du Recht damit, — aber wahnsinnig bin ich nicht erst jetzt, wahnsinnig war ich zuvor noch viel mehr, und —“

schlecht, schlecht, ein elendes Geschöpf, und mit Erniedrigung vor allen Menschen davor zu büßen, das wäre noch die geringste Sühne!“

Der Freiherr wollte sich losmachen, Einspruch erheben, Vernunft predigen, aber sie umklammerte seinen Hals und drückte sich an ihn, daß er kaum zu Athem kommen konnte.

„Vater!“ schluchzte sie leidenschaftlich, „wenn Du Deine Tochter lieb hast, so bete, bete so inbrünstig wie ich, daß er nicht stirbt, denn ich — ich hätte ihn ja dann gedödt, und dann wüßte ich nur das Eine, daß auch ich keine Minute länger leben könnte!“

Der Baron war starr. Er verstand noch nicht ganz, was da im Herzen der Tochter vorgegangen war, sich als Klärung eines schon lange gährenden Prozesses vollzogen hatte, aber er begriff, daß er nichts Anderes thun konnte, als schweigen, um ihre Erregung nicht noch mehr anzujähren. So unterdrückte er jede Erinnerung an Snowward, für den Elvira keinen Gedanken zu haben schien, und überlistete sie durch sanfte Gewalt, mit der er sie allmählich in ihr Schlafzimmer zurückbrachte.

Dort kniete Elvira noch lange, aber nicht in tosender Verzweiflung. Ihre Lippen schickten jetzt ein heißes Gebet zum Himmel, um Rettung für den, dem alle ihre Gedanken galten, über den hinaus sie nichts, nichts sonst wissen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Hamburg, 5. Dez. Die „Hamb. Nachr.“ enthalten eine Korrespondenz aus Stuttgart, welche die Angaben der Blätter über das von der Cotta'schen Verlagsbuchhandlung für die Bismarck'schen Memoiren gezahlte Honorar als übertrieben bezeichnet und mittheilt, daß pro Band nur 100 000 Mk. stipulirt seien, und zwar ein für allemal, sodaß alle pekuniären Ergebnisse aus Ueberlegungen und späteren Auflagen ausschließlich und ohne Einschränkung dem Verlage vorbehalten blieben.

Hamburg, 5. Dez. Die Auswanderung über Hamburg hat im Monat November d. J. gegen das Vorjahr ganz erheblich zugenommen (fast um das Vierfache); sie betrug nämlich in dem genannten Monat 5438 Personen gegen 1476 Personen im gleichen Zeitraum des Vorjahres und gegen 5094 Personen im Monate Oktober d. J.

Ausland.

Rom, 6. Dezember. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgende Note: Die Blätter und die Korrespondenten der Blätter verbreiten über die Arbeiten der Anarchisten-Konferenz die verschiedensten Nachrichten. Da die Konferenz absolutes Stillschweigen beschloßen hat und solches befehligt, sind alle diese Nachrichten willkürliche Annahmen, die jeder Begründung entbehren.

Paris, 5. Dezbr. Die Friedenskommission tagte heute von 3-7 1/2 Uhr und einigte sich über die Konsequenzen der sechs ersten, bereits vorher angenommenen Artikel hinsichtlich der Verhältnisse der auf Cuba, Puerto Rico und den Philippinen vertriebenen spanischen Staatsangehörigen hinsichtlich commercieller Fragen usw. Die Verhandlungen nahmen heute einen ziemlich raschen Fortgang. Es ist möglich, daß diese am Schluß dieser Woche beendet werden. Die Kommission wird morgen tagen.

London, 4. Dez. Dem Vernehmen nach ist die Reichsregierung bereit, den durch den Orkan geschädigten britischen westindischen Inseln die folgenden Zuwendungen zu machen: Barbados eine freie Schenkung von 40 000 Pfd. St. und St. Vincent eine solche von 25 000 Pfd. St. Außerdem wird die Regierung das Parlament auffordern, beiden Inseln je ein Darlehen von 50 000 Pfd. St. zu gewähren. Die Großhoge der Freimaureur hat 5000 Pfd. St. zum Besten der westindischen Nothleidenden bewilligt. Der Großmeister von Barbados wird die Vertheilung vornehmen. Es sollen jedoch nur Familien von Freimaureuren bedacht werden.

Peking, 5. Dez. Die Kaiserin zeigte in den Verhandlungen über die Frage einer Audienz der europäischen Damen eine entgegenkommende Haltung, sie gab ihre Zustimmung dazu, daß acht Damen in Säntien in das Palais getragen werden. Es bleibt nur noch die Frage bezüglich der Dolmetscher zu lösen übrig. Nach deren Regelung ist die Audienz wahrscheinlich. Das Programm für den Empfang ist schon festgesetzt; die Kaiserin wird den Damen ein Frühstück geben.

Washington, 5. Dez. Zu der Bottschaft des Präsidenten Mac Kinley bei der Congressöffnung wurde erklärt, daß das Land trotz der Kriegsausgaben sich eines wachsenden Wohlstandes erfreue. Die Erörterung über die Verwaltung der neuen Besitzungen sei bis nach der Ratifikation des Friedensvertrages verschoben. Inzwischen bleibe die gegenwärtige Militärherrschaft bestehen, bis Ruhe und eine ständige Regierung hergestellt ist. Der Präsident betont die Nothwendigkeit enger Handelsbeziehungen zu Cuba, sowie die Unterstützung Cubas in dem Bemühen, eine Regierung zu bilden, welche im Stande ist, die internationalen Verpflichtungen zu erfüllen und den Frieden unter den Bewohnern der Insel zu pflegen. Die Bottschaft empfiehlt die Ernennung eines Ausschusses um die commercielle und die industrielle Bedeutung Chinas zu

studiren. Das Handelsabkommen mit Frankreich befreie einen Theil des amerikanischen Ausfuhrhandels von schweren Lasten. Die Verhandlungen mit anderen Nationen dauern fort. Die Beziehungen mit Deutschland sind im Gange. Mittlerweile sei keine Mühe gespart worden, um Deutschland von der Grundsätzlichkeit der Aussicht über die für die Ausfuhr bestimmte Schweine-Produkte zu überzeugen. Ferner sind Erhebungen im Gange, Deutschland und die Schweiz zu veranlassen, die Einfuhr von getrockneten Früchten zu erleichtern. Der Abrüstungsvorschlag sei für Amerika nicht von unerheblicher Bedeutung, indeß gebe Amerika zu dem Plane keine Unterstützung. Allgemein sei die Wichtigkeit geeigneter Maßnahmen anerkannt, um die Zukunft der Unionsstaaten und die Wahrung zu sichern, die ohne ein Verhältniß für uns gegenwärtig zu der Wahrung der Handelsrivalen stehe. Die Bottschaft betont nachdrücklich die Wichtigkeit einer ständigen Vermehrung des Heeres und billigt die Vorschläge Long's betreffend den Bau dreier Schlachtschiffe und von 12 Kreuzern.

Marine.

Hamburg, 4. Dez. An der im Jahre 1897 seitens der deutschen Seewarte abgehaltenen zwanzigsten Konkurrenz-Prüfung von Marine-Chronometern beteiligten sich 5 Fabrikanten durch Einsendung von 27 Chronometern. Die Gesamtleistung der Prüfung hielt sich ungefähr in gleicher Höhe wie während der beiden Vorjahre, deren Ergebnisse damals als ausnahmsweise günstig bezeichnet werden konnten. Die Vertheilung der konkurrirenden Instrumente auf die einzelnen Klassen war folgende: 1. Kl. 6 St. 22 1/2%, 2. Kl. 5 St. 19%, 3. Kl. 6 St. 22%, 4. Kl. 7 St. 26%, 5. Kl. 3 St. 11%. Es ist bei der vorstehenden Prüfung bemerkenswerth, daß in nicht weniger als 15 Fällen ein Herabsetzen eines Instrumentes in eine Klasse von höherer Ordnungszahl wegen eines bedeutenden Werthes der Acceleration hat stattfinden müssen. Diese Thatsache ist auf folgende Umstände zurückzuführen. Weil nach Beendigung der neunzehnten Konkurrenz-Prüfung die außergewöhnlich große Anzahl von 16 Chronometern seitens der Kaiserlichen Marine und 2 Chronometer von astronomischen Observatorien angekauft wurden, so waren die Bestände der Fabrikanten an älteren Instrumenten bei Beginn der zwanzigsten Prüfung ziemlich erschöpft; es wurde deshalb eine ungewöhnlich große Anzahl neuer Chronometer eingeliefert, welche erfahrungsmäßig bei richtiger Haltung der Spirale meistens noch mit einer beträchtlichen Acceleration behaftet zu sein pflegen. Die vom Reichs-Marine-Amt ausgegebenen Prämien wurden den 6 Chronometern der ersten Klasse zuerkannt; diese, sowie 9 Instrumente der beiden folgenden Klassen, wurden vom Reichs-Marine-Amt angekauft. Außerdem ging ein Chronometer in den Besitz der Maschinen- und Schiffsbau-Werkstatt „Hofwaldtswerke“ in Kiel über. Im Anfange des Monats November begann die 21. Chronometer-Konkurrenz-Prüfung, an welcher sich 9 Fabrikanten durch Einsendung von zusammen 37 Chronometern beteiligten. Außerdem wurden noch 7 Instrumente welche außer Konkurrenz von deutschen und schweizer Fabrikanten eingeliefert worden waren, in die Prüfung eingestellt. Die außergewöhnlich zahlreiche Betheiligung an dieser Prüfung ist darauf zurückzuführen, daß seitens des Reichs-Marine-Amtes größere Anläufe für die folgenden Jahre in Aussicht gestellt wurden und die Fabrikanten zu gesteigerter Thätigkeit auf dem Gebiete der Chronometer-Industrie durch ein Zirkular aufgefordert worden waren.

Berlin, 5. Dez. (Personalien.) Paszkowski, Wolter, Marineunterzahlmeister, zu Marinezahlmeistern befördert. Donales, Marineintendanturassessor, zum Marineintendanturath ernannt. Veith, Marinebaurath und Maschinenbetriebdirektor, zum Marineoberbaurath und Maschinenbaudirektor, Strangemeher, Marinemaschinenbauinspektor, zum Marinebaurath und Maschinenbaubetriebsdirektor ernannt. Dr. Schmidt, Marineoberstabsarzt 1. Kl., von Wilhelmshaven nach Kiel, Schmaly, Lieutenant z. S., von Wilhelmshaven nach Tuzhaden, Saxer, Lieut. z. S., von Kiel nach Tuzhaden, v. Manteh, Lieut. z. S., von Kiel nach Wilhelmshaven verlegt. Kornmann, Obermaterialienverwalter a. D., zum Marinekasernen- und Lazarethinspekt. ernannt und der Garnisonverwaltung in Wilhelmshaven, Michaelis, Obermaterialienverwalter a. D., zum Marinekasernen- und Lazarethinspekt. ernannt und der Garnisonverwaltung in Kiel überwiesen. Jahnke, Rechner bei der Nautischen Abtheilung des Reichs-Marine-Amtes, zum Geheimen Sekretariatsassistenten in der Kaiserl. Marine ernannt. Dombrowsky, Wertbetriebssekretariatsassistent, zum Wertbetriebssekretariatsassistenten ernannt. Wirt, Marinezeichn. in Friedrichsort, zum Marinewerkmeister ernannt und nach Wilhelmshaven verlegt. Cruse, Marinewerkmeister in Wilhelmshaven nach Kiel verlegt.

Berlin, 6. Dez. (Ordensverleihungen.) S. Maj. der Kaiser und Königin haben Allergnädigt geruht: dem Kontr.-Adm. a. D. Barandon, bish. von der M.-Stat. der Ostsee, den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub, dem Kpt. z. S. z. D. Kalau vom Hofe den Rothen Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub, dem Kpt. z. S. z. D. Langemaß, bish. Hafen-Kpt. von Kiel den Rothen Adlerorden 3. Kl. mit d. Schleife, dem Mar.-Ob.-Baur. und Masch.-Ing. Beck den Rothen Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife, den Kpt.-Vts. Hecht und Schlieper, dem Feuerw.-Hauptm. Papert und dem Feuerw.-Hptm. a. D. Hanß den Rothen Adlerorden 4. Kl., dem Kpt. z. S. z. D. Credner, bish. von der M.-Stat. der Ostsee, dem Kpt. z. S. z. D. Ferbig, bish. Kapt.-Bez.-Insp. für Pommern und Mecklenburg, dem Mar.-Gen.-Arzt Dr. Guttschow, Gen.-A. der Mar., Vorst. der Med.-Abth. im R.-V.-A. und Chef des Mar.-San.-Korps, — den königlichen Kronenorden 2. Kl., dem Kr.-Kpt. a. D. Gerke (Hermann), bish. Komd. z. St. d. Ob.-Kmdos. d. Mar., den königlichen Kronenorden 3. Kl., dem Lt. z. S. v. Kozb, dem Masch.-Ing. Gehrmann, dem Masch.-Ing. a. D. Schorsch, bish. von der Mar.-Stat. der Ostsee, dem Ob.-M. Jäger — den königl. Kronenorden 4. Kl., dem V.-Feldm. Schramm, von der I. Mar.-Div. die Rettungsmedaille am Bande, — zu verleihen. — Die Erlaubniß zur Anlegung nichtpreussischer Ordenskissen: des Großkreuzes des Kgl. Württembergischen Friedrichsordens: dem Kr.-Adm. Tirpitz, Staatsm. und Staats. d. R.-M.-A.; des Ritterkreuzes des Kgl. Portugiesischen Militärordens San Bento d'Aviz: dem Mar.-Ob.-Ass.-Arzt Dr. Wengel; der 4. Kl. des Großtürk. Osmantordens: dem Lt. z. S. Frey; der 2. Kl. des Großtürk. Medjidieordens: dem Kr.-Kpt. v. Wibleben; der 3. Kl. desselben Ordens: dem Mar.-Stb.-Arzt Markull; der 4. Kl. desselben Ordens: dem U.-Lt. z. S. Mandholt; der 5. Klasse desselben Ordens: dem Obtm. Kilkowski, dem Ob.-Masch. Nicolai, dem Zahlm.-Ass. Smidt, von S. M. S. „Coreley“; der 2. Kl. zweiter Stufe des Kaiserlich Chinesischen Ordens des doppelten Drachens: dem Kr.-Kpt. m. Ob.-Lt.-R. à la suite des Gg.

offizierkorps Müller, persönlicher Adjutant S. Königl. Hoh. des Prinzen Heinrich von Preußen.

Newyork, 5. Dez. Die erste Drahtkanone dürfte demnächst auf dem Schießplatz zu Sandy-Hook in der Bucht von Newyork erprobt werden. Diese Kanone ist ein 45 Kaliber langes 25 cm-Geschütz von 30 t Gewicht. Konstruktiv wird eine Anfangsgeschwindigkeit von 792 m, oder um 91 m mehr als bisher für irgend ein Vereinsstaaten-Geschütz gefordert. Dr. J. G. Brown, der Erfinder dieses Geschütztyps, hofft eine solche von 910 m zu erreichen. Die Versuche, welche mit einem Brown'schen Geschütze im Dezember 1893 und im Mai 1896 vorgenommen wurden, ergaben bei der ersten Erprobung Anfangsgeschwindigkeiten von 973, 942 und 941 m bei einem Gasdruck von 4575, 3942 und 3765,7 kg pro cm². Die Schwierigkeit, mit solchen Geschwindigkeiten zu schießen, scheint nicht so sehr in der Konstruktion der Geschütze als in der zerstörenden Wirkung aller Pulvergattungen, besonders rauchlosen Pulvers in der Bohrung zu liegen. Art.-Lieut. G. N. Whistler berichtet, daß bei einem nicht bereiften Versuchsschlinder nach einem Gasdruck von 3035 kg pro cm² sich eine leichte Einkerbung längs der Verbindungslinie zeigte. Nach Vereifung des Versuchsschlinders wurde jedoch nicht mehr die geringste Spur einer solchen bemerkt. Da die Ausbrennungen bei jeder Geschützgattung gegen den Verschluß zu am ärgsten sind, indem das Gas dort unter hohem Druck einwirkt, bevor noch das Geschütz in die gezogene Bohrung eingepreßt wird, erhält das Brown'sche Geschütz ein Futterrohr in den Laderaum eingesetzt, das bis zu den Zügen reicht. Erst kürzlich soll die Regierung 25 12,7 cm- und die gleiche Anzahl 15 cm-Schnellfeuerkanonen des Brown'schen Typs für die Marine bestellt haben. Auch diese Geschütze werden 45 Kaliber lang und müssen beim Versuchschießen Anfangsgeschwindigkeiten von 792 m ergeben. Das Gewicht der 12,7 cm-Kanone ist auf 3420 kg, jenes des 15 cm-Geschützes auf 7650 kg festgesetzt. Diefelben weisen den englischen Drahtgeschützen gegenüber, welche die einzigen dieser Art bisher sind, keine Gewichtersparnis auf, indem das englische 15 cm-Schnellfeuer-Drahtgeschütz sogar weniger, nämlich 7459 kg wiegt.

Washington, 3. Dez. Das Marineministerium veröffentlicht die zwischen Admiral Sampson und General Schafter vor und nach dem Falle von Santiago geschickten Depeschen. Die Meinungen zwischen beiden kamen einem Bruche zwischen dem Befehlshaber der Landmacht und dem der Seemacht nahe. Diese und andere veröffentlichten Schriftstücke beweisen die Unfähigkeit des Generals Schafter. Der Erfolg der Amerikaner ist lediglich der noch größeren Unfähigkeit der spanischen Generale und nicht dem militärischen Genie des Generals Schafter zuzuschreiben.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Neunde sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 7. Dez. Das Kanonenboot „Jaguar“ ist der Marinekaserne der Nordsee zugetheilt worden.

Wilhelmshaven, 6. Dezember. Ueber die Wohlfahrts-Einrichtungen, die auf der Kaiserlichen Werft bestehen, dürften die nachstehenden Angaben von Interesse sein. Seitens der Werft ist ein Beamter besonders damit beauftragt, den Arbeitern in allen sie angehenden Angelegenheiten, mögen sie mit ihren Arbeitsverhältnissen zusammenhängen oder auch auf anderen Gebieten liegen, unentgeltlich mit Rath und Hilfe zur Seite zu stehen; die letztere erstreckt sich z. B. auf die Abfassung von Schriftstücken aller Art. Für das geistige Wohl der Arbeiter und ihrer Angehörigen ist in mehrfacher Beziehung Sorge getragen. So ist in Bant lediglich aus Werftmitteln eine Kinderbewahranstalt erbaut worden, zu deren Unterhaltung noch ein monatliches Schulgeld von 50 Pfennigen beiträgt. Letzteres kann in geeigneten Fällen ganz erlassen werden. Die Anstalt ist täglich von 8—12 und von 2—4 Uhr geöffnet; sie erfreut sich allgemeiner Beliebtheit und ist voll besetzt. Ferner haben sämtliche Lehrlinge die Fortbildungsschule zu besuchen. Das Schulgeld, die Beiträge zu den Unterhaltungskosten, sowie ein Theil der Ausgaben für Utilities und der Kosten für die Beschaffung der Prämien werden von der Marine bezahlt. In Bant ist wie hier ist je eine kleine Bibliothek für die Werftangehörigen eingerichtet. Für das körperliche Wohlbefinden und die Krankenpflege sind folgende Einrichtungen getroffen. Auf dem ganzen Werftgebiet werden während der Frühstücks- und Besperzeit seitens der an einen Unternehmer verpachteten Cantine Verkaufsstellen eingerichtet. Hier erhalten die Arbeiter Bier, Kaffee, Würstchen, Limonade und anderes mehr zu niedrigen Preisen, welche von der Werft festgesetzt sind. Letztere überwacht auch fortwährend die Beschaffenheit der Waaren. Der Bäcker hat für jede Flasche Lagerbier, die er verkauft, an die Werft 1 Pf. zu zahlen. Das dadurch gesammelte Geld kommt wieder den Arbeitern zu gute, indem es zu Anschaffungen für die Bibliothek, Verbilligung der Bäder und dergleichen benutzt wird. Ferner sind zwei Seebadeanstalten eingerichtet, die 1 1/2 Stunde vor und nach dem Hochwasser benutzt werden können. Das Badegeld beträgt für die ganze Badezeit 1 Mk. für den Einzelnen und 1,25 Mk. für eine Familie. Einzelbäder kosten 5 Pf. Im letzten Jahre sind über 300 Sommer- und 3800 Einzelfarten ausgegeben worden. In der Badeanstalt im Ems-Jade-Kanal wird ferner Nachmittags an Knaben von Werftangehörigen unentgeltlich Schwimmunterricht erteilt. Auf der Werft selbst befindet sich noch eine Warmbadeanstalt, die sich eines großen Zuspruchs erfreut. Ihre Benutzung erfolgt unentgeltlich, die Kosten trägt der Cantinenfonds. Für die Krankenpflege besitzt die Werft in erster Linie ein eigenes Krankenhaus mit 52 Betten. Die Leitung desselben liegt in den Händen des Marine-Oberstabsarztes a. D. Weinheimer, der in der Krankenpflege durch fünf Schwester des Clementinenhauses zu Hannover unterstützt wird. An Kosten werden für den Tag und die Perion erhoben: von den Mitgliedern der Betriebskrankenkasse 1,50 Mk., von Angehörigen derselben über 14 Jahre 1,30 Mk., von solchen unter 14 Jahren 1,10 Mk. Im letzten Jahre sind im Ganzen 235 Männer, 49 Frauen und 73 Kinder im Werftkrankenhaus versorgt worden. Dasselbe war durchschnittlich mit 29 Personen täglich belegt. Die Werft hat ferner noch von demselben Hause in Hannover 2 Gemeindegewerkschaften angekauft, welche in den Häusern der Arbeiterfamilien thätig gewesen sind und sich als sehr nützlich erwiesen haben. Um den Arbeitern die Vorteile des billigeren Preises von Kohlen in Folge größerer Beschaffungen zu Gute kommen zu lassen, werden von den Mitgliedern des Wohlfahrtsausschusses die Bestellungen aller sich daran betheiligenden Arbeiter gesammelt und so aus den vielen kleinen eine große Bestellung gemacht. Diefelben Personen beauftragen dann auch die Vertheilung der einzelnen Mengen und sammeln die Geldbeträge zur Bezahlung ein. Im letzten Jahre sind auf diese Weise 860 Tonnen Koks im Preise von über 14800 Mk. frei ins Haus geliefert worden. Außerdem werden aber auch noch jeden Mittwoch und Sonnabend nach der Lohnzahlung Koks und Torf in kleineren Mengen an die Arbeiter freihändig verkauft. An die Wittwen von Werft-

angehörigen werden ferner Rührarbeiten vergeben und sind z. B. im letzten Jahre hierfür 5700 Mk. ausgezahlt worden. Aus den vorstehenden kurzen Angaben wird man entnehmen können, daß die Werftverwaltung bemüht ist, für das Wohl ihrer Arbeiter nach den verschiedensten Richtungen hin Sorge zu tragen.

Wilhelmshaven, 7. Dez. Der St.-S. d. N.-M.-A. macht Folgendes bekannt: Der Direktor des Reichstheatertheaters in Köln, Herr Richard Schippanowich, hat mir zur Unterstützung verunglückter Marineangehöriger und deren Hinterbliebenen einen Betrag von 500 Mk. zur Verfügung gestellt. Dem hochherzigen Geber übermittle ich hierdurch den Dank der Marine für diese patriotische Spende, welche der Bestimmung des Gebers gemäß Verwendung finden wird.

Wilhelmshaven, 7. Dez. Der St.-S. d. N.-M.-A. macht Folgendes bekannt: Im Interesse der Schulung und Durchbildung des Personals für die zuverlässige Handhabung des Versicherungsdienstes und der praktischen Erprobung der Versicherungsregeln sind in jedem Jahre von allen Schiffen, welche eine über Querschotte und Doppelboden hinausgehende wasserdichte Theilung besitzen, drei Fluthübungen, und zwar möglichst kurz hintereinander vor Beginn von größeren Reparaturen oder vor dem Docken, jedoch nicht in der Zeit vom November bis März vorzunehmen. Eine Fluthübung erstreckt sich auf: 1. Untersuchung der Fluth- und Lenzeneinrichtungen auf ihre Gebrauchsfähigkeit, 2. das Auffüllen einzelner Zellen des Doppelbodens, der Doppelwand oder der Wallgänge auf einer Schiffseite, 3. das Gegenfluthen. Die erste Fluthübung dient zum instruktionsmäßigen Anlernen des Personals und kann vor Anker ausgeführt werden, die 2. und 3. zur Festigung der bei der ersten Übung erworbenen Kenntnisse, letztere beide sind mit einer Marschfluth zu verbinden und in Fahrt bei günstiger Witterung und ruhigem Wasser vorzunehmen. Die Räume, welche für das Fluthen bestimmt sind, müssen leer sein und dürfen weder Holzbelegungen noch elektrische Leitungen enthalten. Zum Auffüllen der Zellen darf nur reines Wasser benutzt werden, und hat deshalb die Fluthübung bei genügender Wassertiefe unter dem Kiel und außerhalb von Häfen oder Werftbasins stattzufinden. Unmittelbar nach Beendigung der Übung sind die gefluteten Räume zu entleeren und zu öffnen. Alle Feuchtigkeit ist auf das Sorgsamste zu entfernen. Nach Verlauf von 14 Tagen hat eine nochmalige Befichtigung der Räume auf Trockenheit zu erfolgen.

Wilhelmshaven, 6. Dez. Die Königl. Generalinspektion des Militär-Erziehungs- und Bildungswezens hat eine Verfügung erlassen, wonach zum stenographischen Unterricht im Kadettenkorps nur das Einigungssystem Stolze-Schrey zugelassen werden soll. Bereits im Jahre 1895 hatte die Kgl. Generalinspektion die Ertheilung stenographischen Unterrichts an den Kadettenschulen für wünschenswerth erklärt und damals das Stolze-Schrey System der Kurzschrift für den Unterricht ausgewählt. Nachdem nunmehr im vorigen Jahre die Kurzschriftschulen Stolze, Schrey und Velten sich auf das System Stolze-Schrey geeinigt hatten, hat die Kgl. Generalinspektion dieses System an die Stelle des Stolze'schen gesetzt. Die neue Verfügung hebt hervor, daß das Einigungssystem die Vorzüge der Stolze'schen mit denen der Schrey'schen Schrift verbindet und sich vor allem durch leichte Erlernbarkeit und flüssige Lesbarkeit auszeichnet. Das Einigungssystem Stolze-Schrey sei jedenfalls für solche Personen besonders empfehlenswerth, die kein längeres Studium auf die Erlernung verwenden können, sondern denen es darauf ankommt, möglichst schnell ein Kurzschriftsystem in Gebrauch zu nehmen und dann durch die Anwendung die Fertigkeit zu steigern. Die Eignung des Gabelsberger'schen Systems für die Zwecke der Berufsstenographen läßt die Generalinspektion dahingestellt; sie erklärt aber ausdrücklich, daß in bezug auf die rasche Erlernbarkeit und sichere Lesbarkeit auch fremder Handschriften das Gabelsberger'sche System mit dem Einigungssystem Stolze-Schrey nicht wetteifern könne.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Guden, 5. Dez. Die Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg läßt uns folgende Mittheilung zugehen: „Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten hat durch Erlaß vom 19. Nov. d. J. den für den Dortmund-Emskanal zulässigen Tiefgang der Fahrzeuge bei voller Kanaltiefe auf 2 m festgesetzt. Ob die größte Geschwindigkeit allgemein auf 5 km in der Stunde festgestellt werden wird, oder ob sie für 2 m Tiefgang auf 4 km in der Stunde zu beschränken sein wird, ist weiteren Verhandlungen vorbehalten. Das Gleiche gilt für die Lage des tiefsten Punktes der Schiffschraube für Dampfser jeder Art, wofür zunächst 1,75 m unter der Wasserlinie angenommen sind.“

Stollham, 4. Dezember. Die Ausfuhr von Schweinen aus Butjadingen wird voraussichtlich in Zukunft merklich geringer werden als bisher: an verschiedenen Stellen beabsichtigt man nämlich, Wurstfabriken — und zwar theilweise größeren Umfangs — zu errichten. Die Anlage einer derartigen Fabrik in Rodenkirchen erscheint bereits ziemlich gesichert; angeblich werden ähnliche Verhandlungen geführt hinsichtlich der Errichtung einer größeren Wurstfabrik in Nordenham. Im nördlichen Butjadingen ist man nach unseren Informationen für letztere Anlage sehr eingenommen, jedoch die Realisirung des Projekts nicht unwahrscheinlich ist. Daß derartige Fabriken in einem Lande, wo die Schweinemast von Jahr zu Jahr in größerem Maßstabe betrieben wird, prosperiren werden, dürfte wohl kaum fraglich erscheinen.

Bremen, 6. Dez. Rettungsstation Ording telegraphirt: „Am 5. Dezbr. von einer hier gefrandeten Bark sieben Personen durch das Rettungsboot „Amalie Borchardt“ gerettet.“

Hannover, 5. Dezbr. Der Gerichtsassessor Wilhelm aus Aurich ist zum Zwecke seiner Beschäftigung als Hilfsarbeiter bei dem Vorstande der Invaliditäts- und Altersversicherung in Hannover beurlaubt.

Vermischtes.

Hamburg, 4. Dez. Der heftige Südweststurm, der theilweise zum Orkan ausartete und während des ganzen Tages herrschte, hat vielerlei Unheil in Hamburg und den Vorstädten angerichtet. Auf der Elbe war der Kleinverkehr mit Jollen, Motorbooten und Dampfbooten der hochlaufenden Wellen wegen ungemein erschwert; Schuten sind an verschiedenen Stellen des Hafens in größerer Anzahl voll Wasser geschlagen und theilweise zum Sinken gebracht worden. Im Kirchengauerhafen brachte der Sturm einen mit Del- und Branntöl besetzten großen Kahn zum Untergang, viele der Fässer sind verloren, und der Schaden ist sehr bedeutend. Von dem im Segelschiffhafen an Pfählen verläuteten Dampfer „Alga“ brachen die Abbäumspieren, wodurch das mächtige Schiff gegen die Pfähle gedrängt worden ist, verschiedene Pfähle gingen hierbei in die Brüche, ebenso erging es noch drei anderen Dampfern. Die Brückenverbindung der Pontons II und III der St. Pauli-Landungsbrücke zerbrach und fiel ins Wasser, so daß hier die Verbindung eine ganze Zeit vollständig unterbrochen war. Viele zur Abreise klar liegende Schiffe konnten den Hafen nicht verlassen, weil die Verankerungstrossen bei der hohen Tide an den Pfählen nicht zu erreichen waren. Soweit es bis jetzt bekannt ist, sind Menschenleben durch den Sturm im Hafen und auf der Unterelbe nicht

verloren gegangen. Eine wirklich verheerende Verwüstung richtete das Unwetter auf dem Heiligengeistfeld an, woselbst viele der Bauten dem Orkan nicht widerstehen konnten und vollständig in Trümmer gingen.

Kiel, 5. Dez. In Neumünster fanden gestern Abend Zusammenrottungen statt. Die durch die Polizei nicht zu bewältigenden Tumultuanten demolirten die Lohhalle und die Reichshallen. Dann zogen sie nach dem Tiboli. Es wurde Militär requirirt, das mit blanker Waffe einschreiten mußte, sodas zahlreiche Verwundungen erfolgten.

Wie schon kurz gemeldet, herrscht bei dem in Saarburg garnisonirenden Schleswig-Holsteinischen Ulanen-Regiment Nr. 15 seit längerer Zeit der Typhus. Nachdem die Seuche vor einigen Monaten stark zurückgegangen, fast sogar wieder verschwunden war, ist sie augenblicklich wieder stark im Zunehmen begriffen; nach der „Mezer Ftg.“ sollen von der Mannschaft gegen 100 Mann daran krank liegen. Es verlautet, daß das ganze Regiment die Saarburger Garnison verlassen und vorläufig nach dem Schießplatz bei Hagenua verlegt werden soll.

Newyork, 5. Dezbr. Am Broadway kam in vergangener Nacht eine Feuersbrunst zum Ausbruch, die in drei Stunden mehr als eine Million Dollars Schaden anrichtete. Von dem Gebäude der Lebensversicherungsgesellschaft „Home“, einer der modernsten feuerfesteren Bauten, wurde die obere Hälfte zerstört. Ehe das Feuer ausloberte, wurden starke Detonationen gehört.

Zum Untergange des Dampfers „Portland“, der auf den Untiefen von Truro bei Cape Cod mit hundert Menschen im Sturme untergegangen ist, wird weiter aus Boston gemeldet: Der Dampfer „Portland“ verließ Boston am Sonnabend, war nach Portland (Maine) bestimmt und hatte hundert Personen, Passagiere und Mannschaft, an Bord. Unter den Passagieren befanden sich zehn Frauen. Der „Portland“ war ein starker Raddampfer von über 2000 Tons. Er wurde am Sonntag, Nachts 1 Uhr, vom Orkan gegen die Kliffe getrieben. Die See ging so gewaltig, daß Rettungsboote nicht abgelassen werden konnten. Als das Schiff zuerst gesichtet wurde, nahm es schon gewaltig Wasser über und verschwand zeitweilig in den riesigen Wellenthälern, der wild gepeitschten See. Das Schiff schlug dann auf Grund, überstürzte sich und sank unrettbar darauf. Hilfe war nicht zu bringen. Stunde für Stunde werden Leichen angegraben. Die Hoffnung, daß irgend Jemand von dem Schiffe sich habe retten können, ist ganz vergeblich. Die Angehörigen der Untergegangenen bestürmen die Rhederei; es spielen sich erschütternde Auftritte in den Geschäftsräumen ab. Da die Verbindung mit Cape Cod noch unterbrochen ist, kann die Rhederei auch keine Auskunft geben; sie nimmt aber an, daß Alle, Passagiere und Mannschaft, rettungslos verloren sind.

Litterarisches.

Erfinderverrichtungen. Heutzutage will fast jeder etwas erfinden, und daher steht der großen Zahl von nützlichen und werthvollen Erfindungen eine noch weit größere Reihe von Erzeugnissen gegenüber, die entweder überflüssig oder verfehlt, lächerlich oder geradezu schädlich sind, und die man daher mit Recht „Erfinderverrichtungen“ nennen kann. Einige solcher Fälle hat mit großer Sachkenntnis Th. v. Wittemberg in folgender Weise geschildert, die in einem ebenso lehrreichen, wie amüsanen Aufsatze vom dem „Buch für Alle“ unter dem Titel „Sonderbare Erfindungen“ jeben veröffentlicht wurden.

Ein guter Wegweiser bei Auswahl schöner und geeigneter Spiele für Weibchen wird unsern Lesern und Leserinnen gewiß recht erwünscht sein; wir machen deshalb auf die unserer heutigen Nummer beiliegenden Spielprospekte der Firma Otto Deichmann, Göttingen ganz besonders aufmerksam.

Handel und Verkehr.

** Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, auf Gegenseitigkeit gegr. 1830 (alte Leipziger). Es sind vom 1. Januar bis Ende November 1898 5933 Versicherungen über 45 917 500 Mk. beantragt worden; als gestorben wurden in derselben Zeit angemeldet 823 Mitglieder, die mit 5 747 650 Mk. versichert waren. Der Versicherungsbestand stellte sich Ende November 1898 auf 71 400 Personen mit 539 Mill. Mk. Versicherungssumme, das Vermögen mit 168 Mill. Mk. Für fällig gewordene Versicherungssummen sind bis jetzt ausgezahlt 115 Mill. Mk., als Dividenden an die Versicherten gewährt 57 Mill. Mk.; Dividendenreserven in Höhe von 27 Mill. Mk. liegen zur weiteren Vertheilung an die Versicherten bereit. Bei der alten Leipziger Gesellschaft, die eine reine Gegenseitigkeitsanstalt ist, fließen alle Ueberschüsse den Versicherten wieder zu.

** In den amerikanischen Volksschulen werden die Kinder angehalten, bei ihrem Erscheinen dem Lehrer die Zähne zu zeigen, ob sie gut gereinigt sind. Dieser kleine Zug zeigt, wie weit uns diese praktische Nation voraus ist. In Deutschland wurden bereits interessante Versuche durch Zahnarzt Stieren im Jahre 1897 angestellt, welche bewiesen, wie nothwendig schon im frühesten Kindesalter die Pflege der Zähne ist. Bei 1318 Schulkindern im Alter von 9 bis 14 Jahren fand Dr. Stieren, daß 97 Pro. derselben kranke Zähne hatten. Die Wichtigkeit der Reinhaltung des Mundes und der Zähne ergibt sich von selbst. Um jedoch die fortwährend durch die Speisereste neu sich ansetzenden Giftstoffe zu entfernen, genügt eine Reinigung mit Wasser, auch mit Mundwasser allein nicht, dazu ist die regelmäßige Anwendung eines bewährten Zahnreinigungsmittels, wie es das bereits allgemein bekannte und bewährte Kalodont darstellt, unbedingt nothwendig.

Eingesandt.

(Für Artikelunter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Wilhelmshaven, 6. Dezbr. Seit einiger Zeit ist zur Speisung des Gasmotors, welcher zum Öffnen und Schließen der Schleusenthüren an der neuen Hafeneinfahrt dient, eine Gasleitung längs des Deiches gelegt worden. Ich möchte nun anregen, daß auf der Strecke von der neuen Hafeneinfahrt bis zum Deichschart an der Kronprinzenstraße einige Gaslaternen aufgestellt würden. Daß diese Einrichtung seitens der Passanten mit Dank begrüßt werden würde, braucht man wohl nicht besonders zu betonen. Die Einrichtung würde vielen zu Gute kommen. Man braucht nur an die Werftarbeiter zu denken, welche nach Feierabend von der Torpedowerft zurückkehren und den Deich bis zur Kronprinzenstraße benutzen. — Ferner dürfte sich auch die Anbringung noch einiger Gaslaternen im Park empfehlen. Nachdem das neue Parkhaus fertig gestellt ist, wird sich voraussichtlich in demselben ein ziemlich lebhafter Verkehr entwickeln. Ein solcher bedingt aber beleuchtete Zugewegungen. Und daran fehlt es. Der Weg vom Wasserthurm bis zum Parkhaus ist so dunkel, daß man ihn sehr leicht verlieren kann. Wenn der Weg Abends nicht passiert werden soll, so wäre es besser, den Eingang an der Ecke der Ostfriesen- und Gölkerstraße zu schließen.

Die Weihnachtsfreude wird erhöht

dadurch, daß man nicht versäumt, den Geschenken auch einen Karton à 3 St. (Nr. 150) der bel. der eleganten Damenwelt so sehr beliebten und unübertroffenen Patent-Muscheln-Sesfe beizufügen, welche überall, auch in den Apotheken, erhältlich ist. Nach Orkan ohne Niederlage verwendet die Muscheln-Gesellschaft m. B. G. in Frankfurt a. M. 2 Kartons franco gegen Nachnahme von Mk. 3.—

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Armenkommission wünscht ein 2jähriges und ein 5 Monate altes Kind (Mädchen) guten Leuten in Pflege zu geben. Die Annahme muß möglichst bald erfolgen.

Bant, den 6. Dezember 1898.

Die Armenkommission.
Meenz.

Verkauf.

Die zum Nachlasse des unlängst verstorbenen Gastwirths Carl Saype zu Neubremen gehörigen, zu Neubremen belegenen

Immobilien,

nämlich:
1) das Eck Grenz- und Bremerstraße günstig belegene z. B. von R. Deyer heuerlich benutzte

Wirthshaus,

in welchem sich außer 2 Gastzimmern, 2 Laderäumen, 6 Logirzimmern, doppelten Kegelbahnen, 8 Miethswohnungen befinden (Miethsvertrag z. Bt. 4000 Mk.), und zu welchem das nebenan, Grenzstraße 49 belegene 2 stübräumige Wohnungen enthaltende Haus gehört;

2) das Grenzstraße 48 belegene, zu 4 Wohnungen eingerichtete

Haus

(Miethsvertrag z. Bt. 700 Mk.), sollen mit oberbormundschaftlicher Genehmigung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das in dem vorstehend unter 1 be- findlichen Wirthshause befindliche Wirth- schaftsinventar wird mitverkauft.

Zweiter Termin zur Versteigerung der Immobilien wird auf

Mittwoch, den 14. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr,

im zu verkaufenden Gasthause angelegt.

Die Verkaufsbedingungen, das Ver- zeichniß über das Wirthschaftsinventar und sonstige Nachweisungen können in meinem Geschäftszimmer eingesehen werden, auch ertheilt der Vormund, Herr F. Latann zu Neubremen, ge- wünschste Auskunft.

Neuende, den 6. Dezember 1898.

H. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Zur öffentlichen Versteigerung der dem Rentner Gustav Graepel in Barel gehörigen, zu Rüsterfiel belegenen

Immobilien,

nämlich: 5 Häuser, e. pert. und 2 Gärten wird dritter und letzter Termin ange- setzt auf

Dienstag, d. 13. Dezbr. d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

in Wiggers Gasthause zu Rüster- fiel.

Die dem Kaufmann Gustav Graepel in Wilhelmshaven gehörigen, in meinen früheren Bekanntmachungen be- zeichneten Immobilien gelangen als- dann ebenfalls zum Aufsatze.

Bei irgend hinreichenden Geboten wird der Zuschlag unbedingt ertheilt. Kaufliebhaber ladet ein.

Göhenkirchen, den 6. Dezember 1898.

H. Jürgens.

Verkauf.

Barel i. D. Im Auftrage habe ich ein in hiesiger Stadt an bester Lage belegenes, geräumiges, in gutem Zustande befindliches

Haus

nebst Stall u. Garten

auf sofort oder später zu verkaufen. In dem Hause ist seit vielen Jahren mit gutem Erfolge

Gastwirthschaft

betrieben, es eignet sich jedoch auch vor- züglich zu jedem anderen Geschäfts- betriebe und kann einem strebsamen

Manne mit Recht zum Ankauf empfohlen werden.

Zu näherer Auskunft gerne bereit.
W. Weber, Aukt.

5000 Mk.

unkündbare Kirchengelder zu 4 pSt. als Hypothek bis zur Hälfte des Werthes zu beleihen.

Robert Schulke, Kaiserstr. 15.

Zu vermieten

verzeigungshalber auf sofort oder später eine schöne 4räum. Oberwohnung nebst Stall und Keller. Preis 16 Mark monatlich.

Grenzstraße 32, I. r.

Zu vermieten

zum 1. Febr. eine gr. 4r. 1. Stagen- wohnung mit Wasserl. u. allem Zu- behör, desgl. zum 1. Mai oder früher eine 4räumige Parterrewohnung.

S. Hinrichs, Müllerstr.

Zu vermieten

eine sehr schöne am Markt belegene 5räumige 2. Stagenwohnung mit Badeeinrichtung zc. verzeigungshalber auf gleich, 1. Januar oder 1. Februar.

C. Oker, Knorrstraße 6.

Zu vermieten

auf sofort oder später zwei 4räumige Wohnungen nebst Keller u. Boden- kammer, in meinem Hause Eck Grenz- und Peterstraße Nr. 13.

Fr. Neumann, Neue Wilh. St. 75.

Zwei anst. jg. Leute

können gutes Logis erhalten.

Banterstraße 11, 1. Etage r., beim Güterbahnhof.

Zu vermieten

gut möbl. Wohn- und Schlaf- zimmer an ein oder zwei Herren.

Müllerstr. 1, 1. Etg., a. Bismarckpl.

Zu vermieten

auf sofort oder später 4 u. 5räumige Wohnung mit abgeschl. Korridor, Keller, Speise- u. Bodenstube, Balkon, sowie Wasser, Waschküche, Rollläden und Badeeinrichtung.

Klein, Noonstraße 44.

Zu vermieten

auf sofort oder später 4- und 5räum. Wohnungen mit abgeschlossenem Korridor, Balkon und Zubehör.

Joh. Meemken, Müllerstr. 24.

Zu vermieten

zum 1. Dez. oder später schöne 4räum. Wohnungen m. abgeschl. Korridor, Keller u. Bodenst. z. Pr. v. 260 u. 280 Mk.

C. J. Berger, Friederikenstraße 11.

Zu vermieten

In der II. Etage meines Hauses auf sofort oder später eine

Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche zc., an ruhige Einwohner zu vermieten.

N. Engel.

Zu vermieten

zum 1. Febr. eine freundl. 4räumige Stagen-Wohnung mit Stall, Keller und Zubehör.

R. Ruff, Neubremen, Heiligenstr. 2.

Elegante herrsch. Wohnung

1. Etage Noonstraße 14, gegenüber Hemptels Hotel, von Herrn Major von Madat bis jetzt bewohnt, auf den 1. November miethfrei. Näheres bei

J. N. Popken, Königstraße 50.

Süßliche 4räumige Wohnung

1. Etage Kaiserstraße 5, mit Balkon, Küche und Zubehör, miethfrei zum 1. November. Näheres bei

J. N. Popken, Königstraße 50.

Zu vermieten

2 Stagenwohnungen m. Balkon und Gartenland auf sofort oder später. Preis 650 Mk. und 600 Mk.

Kaiserstraße 66.

Zu vermieten

zum 1. Mai die 1. Etage, König- straße 37, bestehend aus 6 Räumen nebst Küche und allem Zubehör. Näheres bei

Lehr, Banterstr. 7.

Zu vermieten

gr. fein möbl. Zimmer, Straßen- front.

Bismarckstraße 59, I. l.

Hamburger Halle

(früher Berliner Keller).

Königstrasse Nr. 51.

Jeden Abend:

Grosses Damen-Concert.

Entree frei. Bier 10 Pf.
Es ladet freundlichst ein

L. Rehbehn.



Achtung! Achtung!
Aufgepasst!

Heute Donnerstag, den 8. ds. Mts.:

Schluss des Prämien-Schiessens und Preisvertheilung.

G. Rudolph.

Bis 10 Uhr Abends kann am Schießen noch theilgenommen werden.

D. D.

Echtes AUER-Licht.

Schutzmarke.

Deutsche Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft

BERLIN C., Molkenmarkt 5.

Zu haben in allen durch unsere bekannten Plakate gekenn- zeichneten Verkaufsstellen.

Anzuleihen gesucht

zum 1. April oder früher von einem pünktlichen Zinszahler 6,000 Mk. gegen 5 pSt. auf sichere Hypothek. Offerten unter S. an die Expedition dieses Blattes.

Anzuleihen gesucht

Mk. 10,000

zehntausend Mark. Auf erste mündelsichere Hypothek, zu 4 1/2 pSt. Zinsen p. a. Im Auftrag

B. E. Bährmann, Bankgeschäft.

Zu vermieten

ein Laden mit Wohnung, passend für jedes Geschäft. Zu erfragen

Grenzstraße 41, im Laden rechts.

Zu vermieten

eine freundl. 4räum. Oberwohnung, monatl. 14 Mk. Zu erfragen

Grenzstr. 41, im Laden r.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

mit Glasveranda in der Noonstraße zu vermieten.

Noonstraße 74a, I.

Besten

Maschinenortf.

Sahren & Thiom, Bockhorn.

Zu vermieten

zum 1. Januar eine hübsche Unter- wohnung in Neubremen, Peterstr. 3, sowie eine freundliche Ober- wohnung an der Neuen Wilhelms- haener Straße Nr. 57.

Mandatar G. Schwitters, Bant.

Zu vermieten

zum 1. Februar oder später die von Herrn Kaplt. z. S. Einsmann z. Bt. bewohnte herrschaftl. Wohnung

Güterstr. 4. Näheres bei

S. E. Kuper, Margarethenstr. 3.

Zu vermieten

zum 1. Febr. eine 5räum. Stagen- wohnung mit Balkon und Speise- kammer nebst Zubehör.

Müllerstraße 25.

Billig zu verkaufen

eine milchgebende Ziege, ein Holz- stall fast neu.

Peterstraße 39, u. r.

Zu verkaufen

ein Cylinder-Badesofen ganz von Kupfer, 150 Liter fassend, eine Bett- stelle mit Matrasse.

Seefeldstr. 71.

Billig zu verkaufen

eine noch gut erhaltene Halbchaise, nehme auch jeden andern Wagen in Tausch.

J. C. Folkerts, Krummestraße 3.

Zu vermieten

auf sofort oder später mehrere 3- und 4räumige Wohnungen.

C. Becker, Berl. Börsestraße 8.

Zu verkaufen

ein sehr gut erhaltenes Aquarium, Inhalt 40 Liter, mit Goldfischen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Ein gut erhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen.

Marktstr. 27, 2 Exp. I.

Zu verkaufen

ein fettes Schwein, 250 Pfund schwer.

B. Fooken, Banterdeich 7.

Möbeln,

fast ganz neu, sofort zu verkaufen:

1 Sopha,
1 Spiegel mit Spiegelschrank,
1 Sophasitz mit Rollen,
3 feine Stühle,
2 Rohrstühle,
4 Bilder,
1 Küchenschrank,

zusammen oder getheilt ganz billig aber sofort und gegen Kasse.

Kaiserstraße 15, u. l.

Zu kaufen gesucht

ein 4rädiger Handwagen.

H. Wegemann.

Empfehle mich zum

Waschen und Reinmachen.

Frau Böttcher, Brunnsstraße 1, Tonndei.

Neue große bunte

Wachtelbohnen

Empfehle mich zum Waschen und Reinmachen.

Frau Böttcher, Brunnsstraße 1, Tonndei.

Neue große bunte

Wachtelbohnen

Empfehle mich zum Waschen und Reinmachen.

Frau Böttcher, Brunnsstraße 1, Tonndei.

Neue große bunte

Wachtelbohnen

Empfehle mich zum Waschen und Reinmachen.

Frau Böttcher, Brunnsstraße 1, Tonndei.

Neue große bunte

Wachtelbohnen

Empfehle mich zum Waschen und Reinmachen.

Frau Böttcher, Brunnsstraße 1, Tonndei.

Neue große bunte

Wachtelbohnen

Empfehle mich zum Waschen und Reinmachen.

Frau Böttcher, Brunnsstraße 1, Tonndei.

Neue große bunte

Wachtelbohnen

Neu eröffnet!

Burger Schuhfabrik mit Dampftrieb.

Fabriken Burg bei Magdeburg. Vertrieb in 36 eigenen Geschäften.
Den so oft geäußerten Wünschen meiner verehrten Kundschaft bin ich nachgekommen und habe noch ein zweites Verkaufsgeschäft

Gökerstrasse 7

eröffnet. Preise wie in dem Geschäft Marktstraße 30:

Herrenstiefel von Mk. 3.90 an, Damenstiefel von Mk. 2.50 an, Kinderschuhe von Mk. 0,40 an.

Reparaturen sehr billig! Kleine Reparaturen gratis!

Das Schuhwaarengeschäft von **Trost & Wehlau**

Bant, Neue Wilh. Str. 32
empfiehlt als
nützliche Weihnachtsgeschenke

Filzschuhe und Pantoffel in großer Auswahl. Gatte russische Gummi-
schuhe. Alle Sorten von Schuhen
und Stiefeln vom Einfachsten bis
zu dem Feinsten. Auf unsere
Knaben- u. Mädchen-Schuh- u.
Knopfstiefel, sehr dauerhaft und halt-
bar, machen wir ganz besonders
aufmerksam. Herren- u. Knaben-
Kindsleder- u. Schaftstiefel (Hand-
arbeit), sowie Stulpenstiefel für
Knaben sind v. allerbesten Material.

Gleichzeitig bringen wir unsere
Schuhmacherwerkstatt
in empfehlende Erinnerung. Anfertigung
nach Maß, sowie Reparaturen in
kürzester Zeit.

Des Sonntags vor Weihnachten bis
8 Uhr Abends geöffnet!

Trost & Wehlau
Schuhmacher,
Bant, N. Wilh. Str. 32.

Mühlengarten (Kopperhörn).

Jeden Donnerstag Abend
Gesellschaftsabend.

Anfang 8 Uhr.
Es ladet freundlichst ein

H. Grenz.

Zu vermieten **Dienstmädchen**
zum 1. Januar eine kleine Unter-
wohnung. Offizienstr. 39. vermittelt
E. Prignitz,
Bismarckstr. 23, am Park.



Panorama,
Gökerstraße 15, 1 Treppe.

Diese Woche ausgestellt:
Besuch des Infanterieregiments
Schwald in Tyrol und
seine herrl. Umgebung.
Von 10-12 Uhr Vorm. und von
2-10 Uhr Abends geöffnet. Entree
30 Pf., Kinder 20 Pf. 5 Reisen 1 Mt.
Bereine Ermäßigung.

Winter-Sarten.
Täglich Auftreten:



Künstler-Ensemble „Universonum“.

Tanz-Unterricht.

Privatstunden in sämtlichen
Rundtänzen erteilt
F. Turrey, Tanzlehrerin,
Landeich 20.



für Kinder, Kranke, Magenleidende,
enthält kein Mehl. Bester Ersatz für
Muttermilch.
zu haben in allen Apotheken, Drogerien
oder direkt durch das General-Depot

J. C. F. N umann & Sohn,
Berlin W., Taubenstr. 51-52.
Hofl. Sr. Maj. des Kaisers und Königs.
Zu haben bei: Wilh. Stech, Rich. Leh-
mann, Hugo Lüdcke, W. Wachsmuth in
Wilhelmshaven; bei R. Keil in Bant; bei
Wilh. Gordes in Jever.

Steckrüben

Wilhelmshurger Steckrüben
(ausgezeichnete Futter- u. auch Speise-
rüben) verkaufe per Waggon (= 200
Centner) frei Witmund, Jever, Sande,
Wilhelmshaven zu 180 bis 200 Mk.
Vorteilhaftes Angebot für Wieder-
verkäufer.

Carl Fr. Eucken,
Wilhelminenhof 6, Dornum (Distr.)

Bilder-Einrahmung

ist
Specialität
der Firma

Heinr. Filtz.



Meine
Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und bietet eine große Auswahl
in

Papier- und Schreibwaaren,
Leder- und Galanteriewaaren.

Heinr. Filtz,
Bismarckstraße.

Neu! Rheinischer Hof, Neu!

Täglich: Große Spezialitäten-Vorstellung.

Anfang 1/8 Uhr. - Entree frei.
Es ladet freundlichst ein die Direktion.

Wenn Sie zu Weihnachten reichlich
schenken und doch nicht viel Geld ausgeben wollen, dann kaufen Sie
direkt aus der Fabrik. Verlangen Sie deshalb unter Bezugnahme auf
diese Zeitung kostenlos meinen reich illustrierten Catalog über meine
rühmlichst bekannten Fabrikate, als: Taschenmesser, Scheeren,
Rasirmesser, Tafelmesser und Gabeln etc. (Jedes Stück
unter Garantie!), wozu ich nur direkt an Private versende!
Ferd. Neuhaus, Solingen, Stahlwaaren-Fabrik,
gegründet 1859.